No. 110. Fernsprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Donnerstag, den 14. Mai. Fernsprech-Nr. 18 für Hagen. 1891.

Märkisches Tageblatt

verbunden mit dem

General-Anzeiger

für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Boten. Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

+ Die „Brodvertheuerung" im Reichstage.

Vor Kurzem war mitgetheilt worden, daß die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage die verbündeten Regierungen darüber interpelliren wolle, welche Maßregeln dieselben gegenüber den hohen Getreide- und Brodpreisen zu ergreifen gedenken. Dieser „unerhört populären" Aktion kam nun der Abg. Eugen Richter zuvor. Er war es, welcher anläßlich der Berathung des Nachtragsetats die von sozialdemokratischer Seite beabsichtigte Frage stellte. Zwar wurde der Fragesteller von dem Reichstagspräsidenten wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß eine weitläufige Erörterung über die Getreidezölle bei der zur Berathung stehenden Vorlage nicht angebracht sei; aber der freisinnige Redner ließ sich doch nicht abhalten, „wenigstens" die erwähnte Frage an den Staatssekretär von Bötticher zu richten. Die Antwort, welche Herr von Bötticher ertheilte, entsprach den Erwartungen Eugen Richters wohl kaum. Zunächst erklärte der Herr Staatssekretär, wie dies schon früher von verschiedenen Seiten geschehen war, daß Angesichts der schwebenden Zollverhandlungen eine eingehende Betheiligung an einer Debatte über die Getreidezölle für die Regierungen nicht möglich sei. Ferner stellte Herr von Bötticher fest, daß wir in früheren Jahren schon weit höhere Getreidepreise als heute gehabt, und daß es gar nicht an der Zeit sei, sich jetzt schon über die Getreideversorgung Deutschlands im kommenden Herbste zu unterhalten, da es durchaus noch nicht, wie der Freisinn annimmt, sicher sei, daß wir eine schlechte Ernte zu erwarten haben. Sollten aber wider Erwarten die Regierungen zu der Ueberzeugung kommen, daß es ohne außerordentliche Maßregeln nicht möglich sei, die Versorgung des Landes herzustellen, dann werden sie sich selbstverständlich ihrer Pflicht bewußt bleiben. Sie werden aber dabei immer das Interesse des ersten wirtschaftlichen Faktors, der Landwirthschaft, im Auge behalten und niemals zu solchen Maßregeln greifen, die auf der einen Seite eine Besserung erstreben, auf der andern Seite aber verderbliche Folgen haben würden. Diesen mit Beifall aufgenommenen Erklärungen fügte später Graf Mirbach noch die Nachricht bei, daß das Wetter gegenwärtig für die Entwickelung der Saaten außerordentlich günstig sei. Eugen Richter, als bewährten Freund der Landwirthschaft, werde, so bemerkte der Redner, diese Nachricht gewiß angenehm sein. Des Weiteren belegte Graf Mirbach die Aeußerung hinsichtlich der Thatsache, daß jetzt keine außerordentlich hohen Preise herrschen, noch mit einer Reihe von Zahlen aus den Jahren 1816 bis 1873 und protestirte energisch gegen den Gedanken, die Getreidezölle zu ermäßigen. Abgeordneter von Frege brachte die Preistreiberei der Berliner Börse, welcher Richter durch seine Ausführungen zu Hilfe komme, zur Sprache und verlas folgende interessante Zuschrift eines erfahrenen Gewährsmannes:

„Thatsächlich ist aber ein Posten Weizen von der Berliner Hochpartei mit 240 M. cif. Rotterdam, 3 Monat Bankrembours, nach Mannheim abgestoßen, das heißt 238 Mark netto Kassa, abzüglich etwa 14 Mark Fracht und Spesen, macht 224 Mark netto Kassa Berlin. Lieferungsqualität kostet aber 233 Mark in Berlin, wie stimmt denn das? Es ist wohl nicht gut anzunehmen, daß diese Geschäfte aus reiner Menschenliebe für die deutschen Brüder gemacht werden (hört! hört! rechts), und wenn dieses nicht der Fall ist, dann dienen derartige Manipulationen nur dazu, die Waare gewaltsam fortzuschaffen, um einer ferneren Preistreiberei die Wege zu ebnen. (Hört! hört! rechts.) New-York, London, Paris, Mannheim u. s. w. melden gestern theils flaue, theils weichende Tendenz, nur Berlin meldet Hausse und etwa 5 Mark höhere Preise; das läßt doch auch tief blicken."

Eugen Richter hat somit auf seine Anfrage wohl ausreichende Antwort erhalten. Herr Bebel aber war damit nicht zufrieden; er kündigte aufs Neue die sozialdemokratische Getreidezoll-Interpellation an. Daß dies lediglich eine Komödie darstellt, beweist aber ein Artikel in der Dienstagnummer des „Vorwärts", in welcher gegen die Kornwucherer an der Börse scharf Front gemacht wird. Während also Herr Bebel behauptet, die Getreidezölle seien an den hohen Getreidepreisen schuld, heißt es in dem unter seiner Mitwirkung redigirten sozialdemokratischen Zentralorgan: „Die Kosten des tollen Differenzspiels hat das Volk in Gestalt von hohen Brodpreisen zu zahlen." Ferner schreibt der „Vorwärts", der Getreideaußenhandel sei „der Kornwucher in der unverschämtesten und gefährlichsten Form, sei aber unter den heutigen Gesetzen straflos." Dann heißt es: „Der großen Störung und Schädigung des gesammten Erwerbslebens durch den Kornwucher sieht man achselzuckend zu." . . . Man darf somit auf die Begründung der Bebelschen Interpellation gespannt sein; vielleicht beantragt er, unterstützt durch den „Genossen" Singer, energische Maßregeln gegen den Kornwucher der Börse.

Rundschau.

Zum Konfessionswechsel der griechischen Kronprinzessin liegen bemerkenswerthe Kundgebungen vor. Die Nachricht von dem Konfessionswechsel der Kronprinzessin Sophie ist keineswegs von allen griechischen Zeitungen mit Beifall begrüßt worden. Einige Blätter, wie z. B. die „Ephimeris", haben zwar die Nachricht gebracht, jedoch eine zurückhaltende Sprache bewahrt; andere, wie die Zeitschrift „Die Woche", haben den Entschluß der Prinzessin unumwunden getadelt. „Welchen Grund hat man, anzunehmen", sagt diese Zeitschrift in ihrer Nummer vom 6. April griechischen Stiles, „daß die Prinzessin Sophie, die Tochter eines der edelsten Fürsten, die glorreichen Traditionen ihres Vaterlandes und ihrer Familie vergessen würde, um die allgemeine Liebe, welche sie bisher genossen, gegen eine fragliche Begeisterung des ungebildeten Theiles des griechischen Volkes zu vertauschen? Welchen Grund hat man, anzunehmen, daß sie die sprichwörtliche Duldsamkeit der Griechen nicht kennt und glaubt, daß zwischen ihr und denselben sich eine trennende, religiöse Schranke erhebe? Findet sie denn nicht in ihrer allernächsten Nähe das allerhöchste, lebende Beispiel der Richtigkeit einer solchen Voraussetzung, den König selber, der seinem protestantischen Glauben treu geblieben ist?"

* Was sich liebt, das neckt sich. Die Neckereien zwischen der „Freisinnigen Zeitung" und dem „Vorwärts" nehmen kein Ende, ja sie werden immer schalkhafter. Gegenwärtig bezieht sich das Scheingeplänkel, nach welchem die beiden „Todfeinde" schließlich immer wieder sich versöhnt die Hände reichen, auf die Börse. Das Organ des Abg. Eugen Richter vertheidigt den Terminhandel, das sozialdemokratische Central-Organ verurtheilt ihn — augenscheinlich eine von Herrn Singer empfohlene Konzession an die „Nachläufer" der rothen Fahne. So schreibt der „Vorwärts" in seiner Nr. 105:

„Es ist doch kein Zufall, daß die in Börsenkreisen beliebtesten Blätter, das „Berliner Tageblatt", der „Berliner Börsen-Courier", das „Kleine Journal" in freisinniger Politik machen. Herr Richter darf deshalb, selbst wenn er persönlich wollte, was sicherlich nicht der Fall ist, gegen die Börse nicht frondiren. Würde die freisinnige Partei eine volksthümliche Politik gegen die Börse befolgen, dann verschwände sie sofort vom politischen Schauplatze —"

Das ist sehr richtig und auch schon von anderer Seite oft genug gesagt; aber wie steht es denn in dieser Hinsicht mit der Sozialdemokratie? Würde diese, ohne Schaden an ihrer Existenz zu leiden, eine „volksthümliche Politik gegen die Börse" wagen dürfen?

* Wieder einmal die Friedensliebe selber ist heute das heilige Rußland. Bis vor vierzehn Tagen war die Petersburger Militärverwaltung bei der besten Arbeit, neue Regimenter an die deutsche und österreichische Grenze heranzuschieben, und nun mit einem Male ist Alles nicht wahr gewesen. Die für den Vormarsch an die Grenze in Aussicht genommenen Regimenter haben auch thatsächlich Gegenordre bekommen und sind in ihren Standquartieren geblieben. Der Grund von dieser Aenderung ist das gänzliche Mißlingen der neuen russischen Anleihe. Wenn Europa wirklich in Zukunft von allen Kriegsgerüchten verschont bleiben soll, so wäre es am besten, Rußland nichts mehr zu borgen, dann würden dort bald andere Saiten aufgezogen werden.

* Dem Zwiespalt unter den französischen Republikanern, den die Abstimmung über den Antrag auf Amnestirung aller an den Arbeiterunruhen in Fourmies betheiligten Anarchisten zu Tage förderte, wird vielfach eine größere Bedeutung beigelegt, als die Sache verdient. Einig sind die französischen Republikaner noch niemals gewesen, so lange es überhaupt Republikaner in Frankreich giebt, nur daß ihr inneres Gezänk früher weniger Beachtung fand. Seitdem sie nun aber die Zügel der Herrschaft an sich gerissen und die monarchischen Parteien auf das Niveau der Bedeutungslosigkeit herabgedrückt haben, sind sie in den Mittelpunkt der öffentlichen Kontrolle gerückt und ihr Thun und Treiben wird bis ins einzelne kritisirt. Der jetzige Zwist der Republikaner wird ihrer Sache aber trotz alles Aufhebens, das böse Zungen davon machen, nicht größeren Schaden zufügen, als alle vergangenen Reibungen. Die republikanische Zusammenfassung hat, wie schon bemerkt, von jeher nur auf dem Papier, niemals aber in der Wirklichkeit bestanden, Beweis genug, daß es eines solchen Mittels nicht bedarf, um das herrschende Regime zu sichern. Ja, wenn die Monarchisten unter sich einig und dadurch zur Führung eines wuchtigen Stoßes in das morsche Gefüge des republikanischen Organismus befähigt wären. Aber im monarchistischen Lager ist der Auflösungsprozeß noch ungleich weiter vorgeschritten, als im republikanischen; von dort droht den leitenden Kreisen des französischen Staates zur Zeit absolut keine Gefahr; und nach der Seite, von wo sie wirklich droht, der revolutionär-kommunistisch-anarchistischen, die Augen absichtlich zu schließen, lediglich der Fiktion des Zusammenhaltens aller republikanischen Richtungen zu Gefallen, wäre eine Thorheit, die zu begehen Herr Constans, Herr de Freycinet ꝛc. denn doch nicht gutmüthig genug sind. Der Aerger, sich von den jetzigen Machthabern übertrumpft und an die Wand gedrückt zu wissen, preßt den französischen Hetzdemagogen ihre Stoßseufzer aus, welche zwar Wasser auf die Mühle der republikfeindlichen Parteien leiten, aber ohne daß letztere davon den vorschriftsmäßigen Gebrauch machen könnten, dieweil ihr ganzer Rädermechanismus trostlos verwirrt und verfallen ist. So lange die herrschende Richtung sich nicht selbst ans Messer liefert, braucht keiner der Gegner sich den Kopf wegen der Zukunft der französischen Republik infolge der Amnestieabstimmung zu zerbrechen.

Ein Attentat auf den russischen Thronfolger.

Tokio, 11. Mai. In der Nähe von Kyoto wurde der Thronfolger Rußlands von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Die japanische Stadt Kioto, in deren Nähe das Attentat auf den russischen Kronprinzen verübt wurde, ist eine der interessantesten Städte Japans. Bis zur großen japanischen Revolution, die im Jahre 1868 mit der Restauration des Mikados endete, war Kioto länger als ein Jahrtausend die Hauptstadt von Japan. Die Besichtigung Kiotos war ein Hauptpunkt im Programm der Reise des Kronprinzen. Unter den Sehenswürdigkeiten Kiotos ist am bemerkenswerthesten die Burg des Daimia, der alte Mikado-Palast, in welchem die Makados zuletzt durch die übermächtigen Hausmeier gewissermaßen als Gefangene gehalten wurden. Kioto ist eine Stadt von 275,000 Einwohnern.

Zum Attentat auf den russischen Thronfolger wird weiter berichtet:

Der Thronfolger machte mit seiner Begleitung einen Ausflug und war dabei von bettelnden Japanern belästigt, die man zurücktrieb. Aus Wuth hierüber und zugleich aus Haß gegen die Europäer hieb einer der gelben Gesellen auf die Europäer los und verwundete den Großfürsten. Der Attentäter ist sofort festgenommen. Die Behörden haben dem Prinzen alles Erdenkliche zur Verfügung gestellt. Die Sache ist ungemein peinlich, und es hat sich auch schnell das Gerücht verbreitet, es habe sich um den Mordangriff eines verkappten Nihilisten gehandelt, doch liegt nichts dergleichen vor. Es ist ja bekannt, daß unter den Japanesen der niederen Volksklassen noch ein tief eingewurzelter Haß gegen alle Europäer besteht. Ueber dieser Vergnügungsreise, auf welcher der Thronfolger anfänglich von seinem jüngeren Bruder, dem Prinzen Georg, begleitet wurde, waltet ganz offenbar ein Unstern. In Indien erkrankte Prinz Georg an der Schwindsucht und kehrte daraufhin um, und jetzt ist der Thronfolger selbst von einem Attentat betroffen. Die Reise nahm ihren Ausgang von Athen, ging über Egypten und Palästina durchs Rothe Meer, Vorder- und Hinter-Indien nach Ostasien, wo der Prinz augenblicklich ist. Die Rückkehr sollte über Nordamerika und England erfolgen. Ihr Hauptzweck war, eine Kräftigung des schwächlichen Prinzen herbeizuführen, nebenbei sollte er Land und Leute in allen Zonen kennen lernen. Nach der Heilung der Wunde wird nun wohl sofort die Heimkehr erfolgen.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

18. Sitzung vom 12. Mai.

Unter Theilnahme des Ministerpräsidenten v. Caprivi und des Finanzministers Dr. Miquel wurde die aus dem Abgeordnetenhause zum zweiten Male herübergekommene Einkommensteuervorlage berathen.

Die Minister rathen im Interesse des Zustandekommens des ganzen Gesetzes dringend, nunmehr die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu acceptiren.

Mit 184 gegen 41 Stimmen geschah das, und damit ist das Einkommensteuergesetz endgiltig unter Dach und Fach. Die Herren, welche gegen den Beschluß des Abgeordnetenhauses, also gegen die schärfere Heranziehung der großen Einkommen stimmten, denn dieser Punkt war die einzige, noch bestehende Differenz, gehören fast ausschließlich dem hohen Adel an.

Alsdann wurde noch das aus dem Abgeordnetenhause herübergekommene Wildschadengesetz in sehr veränderter Form angenommen.

Die Vorlage muß also von Neuem an die zweite Kammer zurück.

Heute Mittwoch erfolgt die Berathung der neuen Landgemeindeordnung.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 12. Mai.

12 Uhr. Die Städte-Ordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird in dritter Lesung mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Verlegung des Landes-Bet- und Bußtages.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) beantragt Vorberathung der Vorlage durch eine Kommission. Für industrielle Arbeiter ist der Freitag als Feiertag ungeeignet, denn die am Donnerstag gelöschten Kesselfeuer zündet man Sonnabend blos für diesen Tag nicht gern wieder an. Man könne den Industriearbeitern den gegenwärtigen Frühlingstag als Feiertag wohl gönnen.

Abg. **Schultz-Lupitz** (freik.) betont die Nothwendigkeit der Verlegung des Bußtages im Interesse der Landwirthschaft und namentlich zur Förderung der Saearbeit. Die Bedenken gegen den Freitag theilt Redner und wünscht darum Erörterung in der Kommission.

Abg. **Engler** (freik.) erkennt die Bedenken gegen die Wahl des Freitags an; und bittet die Verlegung nur in den Landestheilen vorzunehmen, wo ein Bedürfniß dafür vorhanden ist; für Hannover liege ein Bedürfniß zu einer Aenderung nicht vor.

Abg. **von Rauchhaupt** (kons.) verlangt, daß die Beschlußfassung über den Feiertag allein den kirchlichen Behörden zustehe.

Abg. **von Heeremann** (Centr.) ist gleicher Meinung und kann deshalb nicht für die Vorlage stimmen.

Abg **Francke** (natlib.) entnimmt aus den Bestimmungen des Landrechts, daß dem Landesherrn das Recht zusteht, allgemeine Feiertage für alle Konfessionen auszuschreiben; es geschehe dies auch in anderen Staaten, namentlich in Amerika.

Abg. **Richter** (freis.) kann dieser Ansicht nicht beitreten. Der Freitag sei ein besonders ungeeigneter Tag nicht blos für die Arbeiter, sondern auch für Handel und Verkehr.

Minister Graf **Zedlitz**: Die Vorlage ändert Nichts an dem prinzipiell von der Regierung anerkannten Standpunkt, daß die kirchlichen Behörden solche Feiertage festzusetzen haben. Der vorgeschlagene Freitag hat jedenfalls den Vorzug, daß er von allen evangelischen Behörden Norddeutschlands gebilligt ist; auch die Bischöfe verhalten sich nicht prinzipiell ablehnend.

Abg. **Seer** (natlib.): Im Jahre 1870 bei Ausbruch des Krieges schrieb der König einen allgemeinen Bußtag aus, der von allen Konfessionen gefeiert wurde.

Abg. **Richter** (freis.): Eine solche einmalige Anordnung, die in der allgemeinen Stimmung begründet war, kann für eine allgemeine Einrichtung nicht maßgebend sein.

Abg. **Stöcker** (kons.): In den Synoden ist der vorgeschlagene Tag von allen Laien zugebilligt. Gerade vor Weihnachten, wo alle Tage so sehr mit Arbeiten überlastet sind, ist es doppelt nöthig, einen Feiertag einzurichten, über den sich erfreulicher Weise die Behörden schon geeinigt haben.

Abg. **Richter** (dfr.): Die Zustimmung der Laien auf den Synoden ersetzt die Stimme der interessirten Corporationen nicht. Die Arbeiterschutzgesetzgebung hat gerade die strengen Vorschriften über die Sonntagsruhe für den Monat vor Weihnachten aufgehoben; diese Vorlage bewegt sich also im entgegengesetzten Sinne.

Die Vorlage geht hierauf an eine 14er Kommission.

Den Anträgen der Geschäftsordnungs-Kommission gemäß werden die Mandate der Abg. Dr. Hartmann-Lübben (kons.) und Neukirch (Centr.) als durch deren Ernennung zu Landgerichtsräthen, sowie das Mandat des Abg. Bartels (freikons.) durch dessen Ernennung zum Geh. Oberregierungsrath als nicht erloschen erklärt.

Außerdem werden lokale Petitionen nach den Anträgen der Kommissionen erledigt.

Darauf vertagt sich das Haus bis nach Pfingsten. Nächste Sitzung: Dienstag, 26. Mai. (Dritte Etatsberathung.)

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Mai. In Kreisen des Eisenbahnministeriums zweifelt man, wie sich die Köln. Ztg. berichten läßt, nicht länger daran, daß der Rücktritt des Ministers v. Maybach unmittelbar bevorsteht. Derselbe soll bereits am Sonntag dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zugesandt haben, an dessen Annahme nicht zu zweifeln ist.

— Der Kaiser trifft zum Jagdbesuch beim Grafen Dohna in Schlobitten am 19. Mai ein und wird wahrscheinlich zugleich die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Elbing besuchen.

— Die Untersuchung gegen den Redakteur Baake vom sozialdemokratischen „Vorwärts" nimmt große Dimensionen an. Es haben bereits vielfache Vernehmungen stattgefunden.

— Die Frage des Kontraktbruches ländlicher Arbeiter bildet noch immer den Gegenstand eingehender Erörterung der Regierung. Wegen Ausdehnung des Materials gelangten diese Erörterungen noch nicht zum Abschluß.

— Im Reichs-Eisenbahnamt finden gegenwärtig Berathungen über die Abänderung verschiedener Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements und der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands statt, welche voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen werden. An denselben sind betheiligt Kommissare des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, der Militärverwaltung, des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, sowie der Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg und Hamburg.

— Der Grundstein für das Kaiser Wilhelm-Denkmal, welches der deutsche Kriegerbund Kaiser Wilhelm auf dem Kyffhäuser errichten will, wird am 18. Oktober gelegt werden. Die Bausumme, 7—800000 Mark, ist nahezu zusammengebracht.

— Von deutschen Frauen sind unlängst drei Adressen jede mit 10- bis 11000 Unterschriften bedeckt, an die Kaiserin und an die preußischen Minister Herrfurth und Maybach gerichtet worden, in denen um Abhilfe gebeten wird, gegen das Ueberhandnehmen der öffentlichen Tanzstunden für Kinder und die Jugend beiderlei Geschlechts, gegen die sich stets mehrende Verlegung von Volksfesten und Umzügen auf die Sonntage und gegen die immer stärker auftretende Unsittlichkeit in den Bahnhofsrestaurationen, Wirthshäusern und Tingeltangeln, auf den Jahrmärkten und in den Schießbuden.

Potsdam, 12. Mai. Der Kaiser ist heute früh hier wieder eingetroffen und auf der Wildparkstation von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen empfangen worden. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Metz, 12. Mai. Nach den bisherigen Ermittelungen ist der Ermordung des Oberstlieutenants Prager vom Königl. Sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12 ein Mann dringend verdächtig, der früher als Soldat im 33. Feldartillerie-Regiment gedient, als Offiziersdiener in

dem vom Oberstlieutenant Prager bewohnten Hause gewohnt hat und im Oktober 1890 desertirt ist. Derselbe ist nach der That über Luxemburg nach Antwerpen geflohen und hat sich dort mit einer Frauensperson via Southampton nach Amerika eingeschifft.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Mai. Wie mehreren Morgenblättern aus Triest gemeldet wird, wären zwei griechische Panzerfregatten nach Corfu abgegangen. Die italienische Regierung würde zum Schutz der italienischen Unterthanen auf Corfu ebenfalls ein Kriegsschiff absenden. Der italienische Generalkonsul in Corfu, Berio, der gegenwärtig in Rom weilt, ist angewiesen worden, sofort nach Corfu zurückzukehren.

Belgien.

* **Brüssel,** 12. Mai. Die gestern verabredete zweite Zusammenkunft zwischen dem Bürgermeister Buls und den Veranstaltern der für Mittwoch beabsichtigten sozialistischen Kundgebung fand heute Mittag statt. Die Verhandlungen waren sehr lebhafte; schließlich entschied sich der Bürgermeister dahin, die Kundgebung zu untersagen. Dieser Entschluß hat die Bürgerschaft, die Kaufleute und die Gewerbetreibenden angenehm berührt.

* **Brüssel,** 12. Mai. In dem Bassin des Centrums dauert der partielle Streik noch fort, doch hofft man, daß die Arbeit morgen in größerem Maße wieder aufgenommen werden wird, da viele Arbeiter nur aus Furcht noch feiern.

* **Lüttich,** 12. Mai. In den Kohlengruben am linken Maasufer wird eine ausgedehntere Wiederaufnahme der Arbeiten bemerkbar, mehr als 1500 Bergarbeiter gingen wieder zur Arbeit; auch in mehreren industriellen Etablissements, so namentlich bei der „Société de Sclessin" und der „Société anonyme de construction de la Meuse" ist Wiederaufnahme der Arbeit zu konstatiren. — Bei neun auf städtischem Terrain gelegenen Gruben haben 807 Bergwerkarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, während noch 2109 feiern.

* **Lüttich,** 12. Mai. Nach weiteren Meldungen aus dem ganzen Kohlenbassin von Lüttich, einschließlich Seraing, wird die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, auf 30 bis 35 Prozent geschätzt.

* **Charleroi,** 12. Mai. Im hiesigen Kohlenbecken ist eine besonders bemerkenswerthe Aenderung in den Ausstandsverhältnissen bisher nicht eingetreten. In Marchienne hat die Zahl der Arbeitenden etwas zugenommen, in den Werken zu Couillet wird wieder vollzählig gearbeitet. Die Lage in Mons ist gleichfalls im Wesentlichen nur wenig verändert; jedoch haben auf der Zeche „Lavant" im Becken Le Flenu etwa 500 Streikende die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Gent,** 12. Mai. Der Streik der Dockarbeiter dauert fort. Die Metallarbeiter und Weber werden Meetings abhalten, um sich über den Streit auszusprechen. Die Weber und Spinner wollen bei den großen Fabrikanten Schritte thun, um sie für eine Verwendung beim Könige behufs Beschleunigung der Verfassungsrevision zu gewinnen.

England.

London, 12. Mai. Die Influenza breitet sich hier immer weiter aus. 58 Unterhausmitglieder sind erkrankt.

London, 12. Mai. Ebenso wie Gladstone sind auch Hicksbeach, Lord George Hamilton und John Morley von einem leichten Anfall von Influenza heimgesucht.

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. Die infolge des Ablebens des Großfürsten Nicolaus des Aelteren freigewordenen Posten des Generalinspektors des Ingenieurwesens und des Generalinspektors der Kavallerie werden nicht wieder besetzt. Die Befugnisse der Generalinspektoren werden von dem Kaiser theils dem Kriegsminister übertragen, theils einem neu zu ernennenden obersten Ingenieurchef, welcher zugleich an die Spitze der Ober-Ingenieurdirektoren tritt. Für das Kavalleriewesen wird in dem großen Generalstabe eine besondere Abtheilung gebildet. Zum obersten Chef des Ingenieurwesens ist der Generalmajor Sabotkin, bisher Adlatus des Generalinspektors des Genie-Wesens ernannt.

Italien.

Genua, 12. Mai. Der Gerichtshof verurtheilte den aus Preußen gebürtigen Karl Kanzler in contumaciam zu 4 Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 5000 Lire wegen Verführung seines Freundes Mastacchi, eines Beamten im Geniekorps, zur Auslieferung wichtiger Festungspläne, welche Kanzler dann dem deutschen Konsul zum Kauf anzubieten versucht hatte; als er sich entdeckt sah, war er entflohen.

Spanien.

Madrid, 12. Mai. Nach den amtlichen Ermittelungen sind bei den spanischen Municipalwahlen insgesammt 2573 Monarchisten, 854 Republikaner, 169 Independenten und 31 Karlisten gewählt. In Madrid und etwa 40 bedeutenderen Städten haben die Republikaner die Mehrheit erhalten.

Portugal.

— In Folge der ausgebrochenen Finanzkrisis hat es Ruhestörungen in der Hauptstadt, sowie in Oporto gegeben. Handel und Wandel stockt momentan völlig. Die Lage ist aber durchaus nicht völlig trostlos, viele übertriebene Gerüchte werden verbreitet. Bei Ruhe und Energie wird es bald genug gelingen, die vorhandenen Mißhelligkeiten wieder zu beseitigen. Die portugiesischen Papiere werden sich von dem rapiden Kurssturz, den sie erfahren haben, freilich kaum so bald wieder erholen.

— Nach aus Lissabon eingelaufenen Nachrichten wurde daselbst in der vergangenen Nacht vor dem Thore des Ministeriums des Innern eine Dynamitbombe geworfen. Dieselbe richtete keinen Schaden an.

Bulgarien.

— In Bulgarien sind erneute Verhaftungen vorgenommen, welche mit der Ermordung des Finanzministers Beltschew in Zusammenhang stehen sollen.

Gegen die sogenannten Abzahlungs-Geschäfte

macht sich nicht allein von seiten des reellen Handelsstandes, sondern auch von seiten des kaufenden Publikums ein immer regeres Mißfallen geltend. Nicht, als ob ein Verkauf auf Abzahlung an sich nicht geduldet werden sollte, oder als ob jedes Geschäft, das diesem Prinzip huldigt, mißfällig betrachtet würde; hier handelt es sich um jene Geschäftsleute, welche leichtsinniges Kreditnehmen fördern oder selbst provoziren, in der Absicht, den Käufern nach der ersten mühselig bezahlten Rate den gekauften, ihnen als Eigenthum eingehändigten Gegenstand wieder abzunehmen. Solcher Abzahlungsgeschäfte giebt es namentlich in Norddeutschland unzählige; jenseits der Mainlinie sollen dieselben nur sporadisch vorkommen. Wir können Süddeutschland um dieses Manko nur beneiden; denn nicht nur, daß der reelle Handel durch solche Geschäfte arg geschädigt wird, es werden durch deren aussaugendes Betriebsverfahren auch zahlreiche Existenzen vernichtet. Dies geschieht auf Grund des berüchtigten Paragraphen, der in keinem mit einem Abzahlungsgeschäft geschlossenen „Kaufvertrag" fehlt und in dem es heißt: Der Käufer verpflichtet sich, dem Verkäufer seine Schuld in Theilzahlungen abzutragen. Werden diese Raten nicht pünktlich zu rechter Zeit berichtigt, so verfallen die schon gezahlten Beträge und der Kaufgegenstand wird wieder Eigenthum des Verkäufers. Es liegt auf der Hand, daß es unter Anwendung dieser Bestimmung dem Verkäufer möglich ist, in den meisten Fällen seine „Kunden" zu prellen. Zahlungsfähige Leute pflegen sich kaum an Ratengeschäfte zu wenden, und wie leicht verhindert Krankheit oder selbst ein Zufall an der Pünklichkeit in der stipulirten Abzahlung. Kommt nun noch, wie dies meist zu geschehen pflegt, bei den ersten Theilzahlungen der Verkäufer dem Käufer „koulant" entgegen, um ihn für später sicher zu machen, so wird dem Geschäftsmann bei einiger Geduld der Gewinn gewiß nicht entgehen.

Doch liegt in der Anwendung dieses Paragraphen allein noch nicht die Hauptgefahr für das Publikum; es würden immer nur die thatsächlich leichtsinnigen Creditnehmer gefährdet sein, wenn nicht die Ratengeschäfte vor allem die Praxis befolgten, auf raffinirteste Weise dem Publikum ihre Dienste anzubieten, ja aufzudrängen. Welche Massen verlockender Prospekte und Kataloge werden da nicht unter die Menge geworfen; welche reiche Zahl von Reisenden ist da nicht jahraus, jahrein unterwegs, um „Kunden" zu fangen. Man unterschätze diese Manipulation nicht und bringe sie nicht in Vergleich mit dem reellen Institut der Geschäftsreisenden. Letztere suchen sich zahlungsfähige, erstere zahlungsunfähige Käufer; wenn nur zunächst die erste Rate herauszubolen ist, dann kann das Geschäft gemacht werden. Da schwatzt der Agent einer armen Wittwe eine Nähmaschine, einem schlechtbezahlten Kommis eine goldene Uhr, einem Brautpaar, das mit der Heirath noch ein Jahr warten wollte, um erst das Nothwendige zusammen zu sparen, eine Aussteuer auf und lacht sich ins Fäustchen, wenn recht viele in sein Garn gegangen sind. Er weiß ja, daß alle diese „Creditnehmer" sich nicht lange des Besitzes ihrer Herrlichkeit erfreuen werden; erst wird er ihnen einige Raten herauspressen und dann — holt er den Kaufgegenstand wieder ab, um ihn von Neuem an Zahlungsunfähige zu verkaufen.

Bekanntlich sind vor einiger Zeit einmal die Handelskammern aufgefordert worden, sich über das Wesen der Abzahlungsgeschäfte gutachtlich zu äußern. In der Hauptsache lauteten diese Gutachten — abgesehen von dem Verfallparagraphen — den Ratengeschäften günstig, ja einzelne Kammern erkennen sie geradezu als „sozialpolitisches Bedürfniß" an; besonders wird in Erwägung gezogen, daß viele Brautleute nur durch solche Theilzahlungen in den Stand gesetzt werden, sich die Mobilien zu schaffen! Wie thöricht! Der Haushalt, welcher mit einer großen Schuldenlast begonnen wird, bietet leider bald — wenn erst gar sich Familienzuwachs einstellt, — das Bild des Elends. Man sollte also meinen, es sei vielmehr „sozialpolitisches Bedürfniß", der leichtfertigen Eheschließung entgegenzutreten, als sie zu fördern.

Wie den Abzahlungsgeschäften auf den Leib zu rücken sei, diese Frage ist freilich noch nicht zur Genüge erörtert. Daß von der Abschaffung des Ratenhandels nicht die Rede sein kann, ist klar; denn wie gesagt, auch viele reelle Geschäfte gestatten Theilzahlungen. Aber das darf gefordert werden, daß die Verfallklausel durch gesetzliche Bestimmungen unschädlich gemacht, sowie daß, wenn ein Fall von Verführung zu leichtsinnigem Kreditnehmen erwiesenermaßen vorliegt, die Einklagbarkeit der betreffenden Forderung erschwert wird.

Westfalen und Rheinland.

Witten, 13. Mai. (Der deutsch-soziale Parteitag) für Rheinland und Westfalen, der am vorigen Sonntag in Dortmund stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Es waren 98 Delegirte der verschiedenen Vereine von Rheinland und Westfalen erschienen. Der Raum gestattet uns nicht, auf die Verhandlungen, die 4 Stunden dauerten und sich im wesentlichen mit einer Verbesserung des Bochumer Programms beschäftigten, näher einzugehen. Erfreulicherweise konnte ein mächtiges Anwachsen der Bewegung konstatirt werden, sind doch z. B. im letzten Jahre 6 neue Vereine in Rheinland und Westfalen ins Leben getreten, während die Neubildung anderer bevorsteht.

* **Witten,** 12. Mai. (Für unsere Jagdfreunde.) Ein Elberfelder Herr schreibt: Natur- und besonders Jagdfreunde wird ein ungleicher Kampf zwischen einem Raben und einem faustgroßen Feldhäschen, den ich zu beobachten Gelegenheit hatte, interessiren. Nachmittags gegen 3 Uhr vernahm ich auf der Küllenhahnerstraße am Funkloch ein klägliches Schreien und erblickte dann auf der üppig grünenden Wiese rechts vom Wege einen Raben, der ein kleines, graues Lebewesen mit raschen, kräftigen Schnabelschlägen bearbeitete. Der kleine Vierfüßler schrie jämmerlich und suchte vergeblich zu entlaufen. Zweimal von dem Angreifer gepackt und mit in die Luft erhoben, befreite er sich wieder durch Schlagen mit den Läufen und durch seine Schwere. Glücklich, Muttergrün wieder erreicht zu haben, war der fürchterliche Verfolger schon wieder zur Stelle, um sich den leckern Bissen nicht entgehen zu lassen. Der kleine lepus timidus setzte sich in der höchsten Noth einmal sogar mit seinen Vorderläufen ernstlich zur Wehr, so daß der Angreifer einige Schritte zurückwich; ohne Zweifel aber wäre sein baldiges Unterliegen unvermeidlich gewesen, wenn nicht ein Blumen suchender Knabe hervorgeeilt wäre, den Raben verscheucht und das geängstigte Thierchen aus Lebensgefahr befreit hätte. Leider war's mit der goldenen Freiheit für das Häslein vorbei, denn das Thierchen erblicken, ergreifen und mit dem Rufe „ä Has!" unter dem Rocke verbergend, überglücklich davoneilen war das Werk eines Augenblicks.

○ **Witten,** 18. Mai. (Das Berliner Tageblatt) scheint hier einen sehr würdigen und wahrheitsliebenden „Berichterstatter" zu haben, wußte es doch kürzlich erst zu berichten, die Stadt Witten sei nicht in der Lage vakante Lehrerstellen neu zu besetzen, da keine Meldungen von Lehrern für ausgeschriebene Stellen einliefen, was nicht zu verwundern sei, da die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Lehrer sehr traurige seien. Das sei erklärlich, weil durch die „traurige" Agitation des bekannten Antisemiten Dr. König in die städtischen Verwaltung Elemente in der Ueberzahl eingedrungen seien, welche selbstverständlich für die Bedeutung des Lehrerstandes kein Verständniß hätten. Man weiß wirklich nicht, ob der Berichterstatter mehr aus Dummheit oder aus Gemeinheit solche handgreifliche Lügen in die Welt setzt. Der hiesige Lehrerstand wird sich jedenfalls für solche Vertretung bestens bedanken. Die Vertretung unserer Stadt, Magistrat und Stadtverordnetenkollegium, gegen solche Verunglimpfungen in Schutz zu nehmen, hieße dem „Berl. Togebl," und seinem „edlen" Berichterstatter zu viel Ehre erweisen.

§ **Witten,** 13. Mai. (In der Metallgießerei des Herrn C. Munte) hier sind soeben 3 größere Kirchenglocken im Guß vollendet worden. Dieselben werden gegenwärtig in dem aus Eisen konstruirten Glockenstuhl hinter der Gießerei aufgestellt, und dann, sobald die Prüfung durch die Kommission stattgefunden, nach ihrem Bestimmungsort Grumme bei Bochum abgehen.

* **Bochum,** 11. Mai. („Fortes in fide!") Die „Westfäl. Volkszeitung" scheint wieder an hochgradigem Wechselfieber zu leiden. In Nr. 101 schreibt dieselbe unter „Zur Bergarbeiterbewegung" wörtlich wie folgt: „Diese Commission (Streikcommission) ist von Schröder kein einziges Mal zusammenberufen worden, so daß der Ausstand jeder einheitlichen Leitung von vornherein entbehrt hat. Da man nun nicht annehmen kann, daß Schröder aus purer Feigheit ein Benehmen beobachtet hat, welches seine Kameraden mit Recht als ein verrätherisches bezeichnen könnten, so wird er wohl auf Anweisung der sozialdemokratischen Centralleitung so gehandelt haben, wie er gehandelt hat, um den Ausstand von vornherein kaput zu machen." In Nr. 104 schreibt dieselbe Zeitung: „Bochum, 9. Mai. Der „Kaiserdelegirte" Schröder hat bekanntlich aus purer Feigheit so lange der Ausstand währte, die Streikkommission nicht zusammenberufen und die Bergleute ohne Führung gelassen, weil er bange war, eingesperrt zu werden." — Ja, Herr Fusangel, mit der Wahrheit ist es so ein spaßiges Ding — nicht wahr? Zumal wenn sie so recht nicht in den Kram paßt! Ja, „fortes in fide". Seid stark im „Glauben!" d. h. glaubt, was ich euch aufbinde!! (Rh. Westf. Tgbl.)

* **Bochum,** 8. Mai. (Prinz Heinrich) von Preußen hat durch das Hofmarschallamt dem hiesigen Gesangverein „Eintracht" zu dem in den Pfingsttagen stattfindenden nationalen Gesangwettstreit einen prachtvollen silbernen Becher als Ehrenpreis zugehen lassen. Die vom Kaiser gestiftete große goldene Medaille ist mit allerhöchster Genehmigung mit entsprechender Inschrift versehen worden.

* **Wattenscheid,** 11. Mai. (Entlassene Bergleute.) Während die hiesigen Zechen dem Vernehmen nach die Mehrzahl der entlassenen Bergleute wieder in Arbeit nehmen werden, beharrt die Firma Krupp bei ihrem Entschluß, alle diejenigen Knappen, welche sich an den früheren Streiks betheiligt haben, nicht wieder aufzunehmen. Es werden durch diese Maßregel ca. 300 Familien betroffen.

* **Wattenscheid,** 11. Mai. (Verschüttet.) Durch Zubruchgehen eines im Aufbau begriffenen Bremsberges auf dem neuen Schachte „Centrum" wurden vorgestern Abend zwei Bergleute verschüttet und konnten nach unsäglichen Anstrengungen erst gestern befreit werden. Leider waren beide verwundet und zwar der jüngere, Namens Ortmann, erheblich, so daß er in das evang. Krankenhaus geschafft werden mußte, während sein älterer Kamerad Simon mit minder schweren Verletzungen davongekommen war.

K. **Auf dem Schnee,** 11. Mai. (Unglücksfall.) Heute gerieth auf Zeche Hamburg der Bergmann T. zwischen Förderwagen, indem der vordere Wagen aus dem Geleise sprang, wodurch T. ausglitt. Der nächste Wagen ging über ihn hinweg. Da er das Rückgrat gebrochen hatte, so erfolgt in kurzer Zeit der Tod. Ein anderer Bergmann, Limberg erhielt hierbei schwere Verletzungen.

Schwerte, 11. Mai. (Leiche gefunden) Vor einigen Tagen wurde in der Ruhr bei Hohensyburg die Leiche der vermißten Dienstmagd Anna Rummenhöller aufgefunden. Dieselbe stand, wie schon gemeldet, auf Haus Ruhr im Dienst und wurde schon seit vielen Wochen vermißt.

* **Olpe,** 10. Mai. (Die Unterschlagungen bei der Olper Sparkasse) durch den mit Tode abgegangenen Rendanten Wilmes stellen sich weit größer dar, als erst vermuthet wurde. Die von uns angegebenen Zahlen bleiben hinter der Wirklichkeit weit zurück und kann man heute schon behaupten, daß die Million überschritten wird.

* **Münster,** 11. Mai. (Ein Act unglaublicher Rohheit) ereignete sich am Samstag, wie der „W. M." meldet, auf einem hiesigen Schulplatze. Zwei Knaben prügelten sich mit Stöcken, wobei der Schwächere natürlich den Kürzeren zog. Ein Lehrer trieb die Kämpfenden auseinander; der eine Bengel gerieth aber darüber derart in Wuth, daß er dem Lehrer mit seinem Knüttel einen wuchtigen Hieb versetzte und dann Fersengeld gab. Die Sache ist der Polizei angezeigt.

* **Elberfeld,** 11. Mai. (Unglück.) Die große, so oft schon gerügte Unvorsichtigkeit, das Heerdfeuer mit Petroleum anzuzachen, mußte die Ehefrau des Fabrikarbeiter Herken an der Arrenbergerstraße schwer büßen. Als die Frau heute Mittag aus einer Kanne Petroleum ins Feuer gießen wollte, das sie eben angezündet hatte, explodierte plötzlich die Kanne und die Frau stand alsbald in hellen Flammen. Trotz der baldigen Hilfe, welche

---

Zwei Decennien.

20] Roman von Zoë von Reuß.

Nachdruck verboten.

„Bravo!" rief Hedwig händeklatschend. Dann trat auch sie dicht heran, bereit den Sprung zu wagen. Aber auch der Franzose schien plötzlich anders vorbereitet. Seine mittelgroße, schlanke, aber kräftige Gestalt war hoch und stolz aufgerichtet, der leicht gebräunte, sprechende Kopf mit den dunkelblitzenden Augen erhoben und fest auf sein Gegenüber gerichtet: alles Erwartung, Leben, Bewegung . . . Wie auf Verabredung streckte er nicht die Hand aus, sondern fing sie mit beiden Armen auf.

„Merci Monsieur!" Damit glitt sie lachend zur Erde. Der Franzose dagegen zog den Hut wie zur Begrüßung, um sich alsdann wortlos wieder nach seiner Bank zu wenden.

Durch das noch unentwickelte Laubdach des Waldes fielen die Abendsonnenstrahlen als lange, schräge Streifen, und bedeckten den Moosboden mit grüngoldigen Lichtern. Hedwig zog die Uhr hervor und sagte: „Es ist spät geworden — wir müssen den allernächsten Weg nehmen! Dann sich an den Franzosen wendend, sagte sie bittend: „Würden Sie uns den nächsten Weg nach Victoria zeigen, Monsieur? Ich vermuthe, daß Sie die Umgebung von Interlaken kennen."

„Wenig — ich besuche den Ort erst zum zweiten Male! Aber den Weg nach Victoria kenne ich allerdings, ich bin ihn vor einer halben Stunde selbst gekommen. Hotel Victoria ist meine Wohnung!"

„Ich sah Sie niemals!" entfuhr es Hedwig.

„Ganz natürlich! Ich bin erst am Mittag angekommen!"

Hedwig schien das Wort zu überhören im hastigen Gebrauch ihres schwarzen Sonnenfächers. „Ist es nicht so heiß, wie im Sommer?" wandte sie sich an Anna.

„Ich empfinde keine Hitze — Du hast Dich überhastet!"

„Welcher Durst!" beugte sie sich über den kristallenen Bach.

„Schade, daß wir kein Glas haben — ich vergaß es„ bedauerte Anna.

„Man geht nicht auf Reisen, um an Durst zu sterben," erwiderte Hedwig kurz entschlossen, indem sie mit der Hand schöpfte und eilig trank.

Auch Anna folgte ihrem Beispiel, denn es war eine lange und ermüdende Wanderung gewesen. Aber auch der Franzose schien das klare Gewässer plötzlich mit Liebesblicken zu betrachten Dennoch machte er keinen Versuch, dem Beispiele zu folgen. Die linke Hand hielt noch immer die Zeitung, während die rechte, mit feinstem Pariser Handschuh bekleidet, mit dem goldknöpfigen Spazierstöckchen tändelte.

„Ist's gefällig?" rief Hedwig jetzt übermüthig, indem das zarte Händchen einen Schluck Bergwasser bot. Aber schon in der nächsten Sekunde bereute sie den Scherz — der Franzose lag gewandt zu ihren Füßen und schlürfte das Wasser aus ihrer Hand.

„Merci Mademoiselle!" sagte er, sich lachend die Brust klopfend, wie ein schmausendes Kind. „Niemals hat mir die beste Marke Cliquot so gut geschmeckt!" setzte er im geläufigsten Deutsch hinzu. „Madam Cliquot ist bekanntlich die einzige Dame, deren Liebhaber einen gespendeten „Korb" nicht übel nehmen."

Hedwig war dunkelroth geworden — den Ausgang des Scherzes hatte sie nicht erwartet, so natürlich er war. Es kam eine Verlegenheit über sie, die den Franzosen zu belustigen schien.

„War ich zu keck? lachte er. „Hoffentlich wird das gnädige Fräulein nicht bereuen. Reicht man nicht auch dem Armen das Brod aus seiner Hand?" setzte er in deutscher Sprache hinzu, in welche sich sogar ein deutscher Herzenston mischte. „Zürnen Sie mir?"

„Nein!" sagte Hedwig mit ihrer ganzen, aufrichtigen Herzlichkeit.

„Geben Sie mir einen Beweis, ich bitte — wenn ich Ihrem „Pardon" glauben soll. Darf ich Ihnen folgen — als Ihr Ritter und Begleiter?"

Hedwigs Blick wandte sich rathsuchend nach Anna hinüber. Die Sache war so einfach, aber sie war mißtrauisch geworden gegen sich selbst . . . Aber Anna nickte einverstanden, trotz ihrer sonstigen Zurückhaltung.

Man schritt vorwärts, vorerst am Saum des Waldbaches entlang. Die Unterhaltung drehte sich um das Nächstliegende und war nur ein Plaudern. Aber gerade in der Plauderei kam Hedwigs herzige Anmuth jederzeit zur Geltung. Zu ihren Alpenveilchen brach sie ein Vergißmeinnicht und wandte sich an Anna mit der Frage:

„So ein liebes, kleines Blümchen, mit gelbem Stern in der Mitte, spricht es nicht von Erinnerung, Hoffnung, Beruhigung?"

„Die Blume ist anmuthig, aber das französische „pensée" überstrahlt es!" bemerkte der Franzose. „Es blüht lange, immer, wie ein treues Gedenken! Die deutsche Sprache ist ungerecht, der schönen Blume den Namen „Stiefmütterchen" zu geben! Aber wir sind am Ziele!"

Das Ziel war zunächst die Aarbrücke, welche unweit des Gartens des Hotels Viktoria sich kühn und malerisch über den schäumenden, blitzschnell dahinrauschenden Fluß spannte. Noch fünf Minuten, und man stand auf der Veranda, wo man sich nach kurzem Abschied trennte.

XX.

Am anderen Morgen holte Hedwig den abermals versäumten Brief an Curt gewissenhaft nach und schrieb fast zwei Stunden lang. Sie berichtete diesmal so ausführlich, wie niemals — von Mamas Gesundheit, Annas wieder aufgenommenen botanischen Studien, und besonders vom gestrigen Tage, an dem sie eine angenehme Bekanntschaft gemacht hätten, eigentlich die erste seit ihrer Anfang März erfolgten Abreise. Der Brief schloß: „Wenn Du mir wieder schreibst, hoffentlich recht bald, so berichte mir doch, ob Papa wirklich Schnepfen geschossen hat, und wie sie Euch geschmeckt haben? Auch möchte ich wissen, ob bei Euch die Veilchen noch blühen? Hier blüht bald der Flieder. Bleibe gesund, guter Curt, und denke an Deine Hedwig."

Den Brief schließend, wandte sie sich plötzlich an Anna mit der Frage: „Woran mag es nur liegen, daß ich immer „guter Curt" schreibe? Warum sage ich nicht „lieber Curt", wie andere Verlobte? Die Anrede drängt sich mir von selbst in die Feder!"

Annas interessantes Gesicht ward noch bleicher, als sonst, auch schien sie sich auf eine passende Antwort besinnen zu müssen. Endlich sagte sie: „Ich glaube fast, das liegt in dem Verhältniß, in welchem Ihr früher zu einander gestanden habt!"

Die letzten Tage hatten, als wahre Frühlingstage, viel Reisende gebracht, so daß man bereits drei Gasttafeln im Speisesaal eingerichtet hatte. Im Allgemeinen entschied die Nationalität, woselbst die Gäste zu sitzen pflegten: es gab einen großen Tisch wo nur deutsch gesprochen wurde, einen französischen, wo die Unterhaltung zweisprachig geführt wurde, hauptsächlich durch mehrere Elsässer, und einen dritten internationalen, an welchem eine babylonische Sprachverwirrung herrschte. Frau von Lingen nebst Tochter und Nichte hatten natürlich an dem ersteren Tische ihre stetigen Plätze gefunden.

Hedwig, die neben ihrer Mutter stand, fand sich plötzlich sehr höflich gegrüßt, und erkannte ihren Begleiter von gestern. In diesem Augenblicke fiel es ihr erst ein, daß man wechselseitig nicht einmal die Namen kannte, und sie erwartete unwillkürlich eine persönliche Vorstellung des Franzosen. Dieser trat indessen sofort an den Garçon heran, und bedeutete ihm augenscheinlich sein Gedeck an die zweisprachige Tafel zu legen. Anscheinend schien er an einen pariser Professor und dessen Frau, die sich auf der Hochzeitsreise befanden und seit einigen Tagen in dem Hotel wohnten, eine frühere Bekanntschaft gefunden zu haben.

Nachmittags machte man eine Spazierfahrt, von welcher Elisabeth etwas erkältet zurückkehrte, was sie veranlaßte, sich zurückzuziehen. Die jungen Mädchen aber verspürten keine Lust, der regelmäßigen, gut besetzten Tafel zu entsagen, und suchten, wie immer, das Speisezimmer und ihre gewöhnlichen Plätze auf.

Nach aufgehobener Abendtafel wurden die Tische zusammengerückt, um zu tanzen, wobei die anwesenden Franzosen allemal die ersten waren. Weder die täglichen Ausflüge, noch die ermattende Frühlingsluft vermochten ihnen dies Vergnügen zu verleiden. Im Nothfall schlüpfte Monsieur in seine bequemsten Saffianpantoffeln, während Madame ihre goldfarbenen, zierlichen Atlasmorgenschuhe aus dem Reisegepäck hervorsuchte, um zur Française anzutreten.

Anna und Hedwig flüchteten auf die Veranda hinaus. Das Glasdach war trotz der umspannenden Weinreben, nur schwach belaubt und wehrte den Strahlen des Vollmondes nicht. Auch die drei Glaskronen des Speisesaales warfen ihr Licht durch eine riesige Glaswand bis auf die Terrasse hinaus: so wars fast taghell. (F. f.)

---

auf das jämmerliche Ge
beeilte und die Flamm
bereits recht bedenkliche
von, so daß ihre Aufn
geboten erschien.

Elberfeld, 12. Ma
fiel dieser Tage ihren
beide Wangen und eine
loszureißen und durch
während ein inzwische
Schuhmacher dem wü
Bohnen den Garaus m
ein Lumpensammler, b
einer Bösartigkeit wille
den ausrangirten Post
er ihm die Freiheit wie
Satz nehmend, ihm a
warf und in der ange
letzungen sind nicht un
die Bestie tollwüthig n

* **Radevormwald,**
diebstahl) ist in verg
und Silberwaarengesch
zum Opfer gefallen.
stohlene bis jetzt festg
Remontoir-Uhren, 6
Uhren, 4 silberne Anc
(mehrere davon gezeic
thümers Friedr. Sieber
Ringe, 12 goldene Tro
berne und eine Gold-D
noch nichts ermittelt.

Borbeck, 11. Mai
woch in Berlin gestor
Borbeck wurde heute
hof unter großer Feier
Kaisers, welcher einen
der commandirende G
der Trauerfeier bei. Z
reter des westfälischen

* **Ruhrort,** 11. M
trafen, wie die „Rh.
wieder zwei größere
30 000 Centner, englisch
werke hier ein. Im
schon verschiedene Sch
gekommen, welche von
der Umgegend weiter

* **Hilden,** 11. Ma
Pfingstwoche, am 20.
seinen „Tag" haben,
Mitglieder des rhei
eingeladen hat, das die
feiern. Die Einladung
aus dem Programm
eine sehr vielseitige in
Verbandsmitgliedern
betheiligen. Eine Rei
ersten Theil des Pro

* **Köln,** 11. Ma
amerikanischen
holländischem Ursprun
schwunghaft betrieben
Speck liegen unter
Düren, Hamburg u
hatte nun darüber zu
nischen Ursprungs un
verfallen erklärt ob
werden? Eine Com
und Chemikern hat ei
Speckes vorgenommen
daß derselbe amerika
zeichen wurden folge
Speckseiten befanden
dem amerikanischen
aber blos bei einem
bei einem Prozent de
des amerikanischen
tagelang den Lokalitä
tritt derselbe besonder
ist ranzig und etw
amerikanischen Speck
und deutschen. Sch
Gelegenheit, amerikan
suchen, über 5 Pro
dasselbe Verhältniß
Speck vo bei
kommen Trichinen in
wurde die endgültig
Artikels 134 des Ste

* **Köln,** 12. Ma
Nachmittag traf der
Pedro mit Geh. R

2. Ziehung der 3
Nur die Gewinne über 15
12
46 110 22 275 310 45
736 50 60 93 867 82 927
406 33 60 512 18 74 629
5077 188 249 76 336 (50
97 410 48 521 77 639 48
91 627 789 67 84 815 73
654 903
10007 68 90 174 82
65 94 181 243 69 96 314
[200] 515 20 645 67 818
486 510 667 750 921 49
14 [300] 65 94 213 46
17055 163 81 249 79 81
174 289 334 472 555 73
857 85 941
20006 7 54 131 231
142 61 62 329 59 403 55
23025 70 102 28 330 52
72 262 [200] 327 32 460
303 453 510 12 602 71 8
41 53 27035 106 273 7
[500] 966 29433 538 6
30066 286 352 483
32016 35 76 94 144 67
591 614 16 81 99 744
505 91 [200] 679 86 723
839 906 36180 233 59
123 222 357 460 87 533
607 720 45 980
40018 233 87 334
741 820 910 68 70
43134 220 35 [200] 34
47 212 85 353 415 66
737 855 969 46072
322 [200] 41 47 504 13
811 93 49026 239 306
50253 458 518 96
94 813 37 90 52027
515 753 823 [200] 44 91
414 550 695 804 63 73
11 96 330 769 812 78
32 806 92 907 59019
60054 [200] 153
163 652 797 890 938 71
914 63165 248 73
309 24 858 995 65
84 76 66077 210 338
837 873 929 94 68
99 833 58 958
70101 49 275 308
768 831 76 987 72
73123 225 522 57 98
225 51 85 307 57 525
71 962 89 90 77060
93 750 64 833 79 986
80061 69 89 161
99 963 81043 78
82074 209 [200] 322
41 397 561 81 646 703
85110 451 [200] 95 70
87099 407 16 637 81
923 89308 430 566 73
90156 84 329 70
92036 198 276 77 95

auf das jämmerliche Geschrei der Beklagenswerthen herbeieilte und die Flammen erstickte, trug die Frau doch bereits recht bedenkliche Wunden am ganzen Körper davon, so daß ihre Aufnahme ins städtische Krankenhaus geboten erschien.

Elberfeld, 12. Mai. (Eine wüthende Dogge) fiel dieser Tage ihren Herrn an und zerfleischte diesem beide Wangen und einen Arm. Nach einem verzweifelten Kampfe gelang es dem Ueberfallen, sich von der Bestie loszureißen und durch die Stubenthüre zu entfliehen, während ein inzwischen hinzugekommener benachbarter Schuhmacher dem wüthenden Vieh mit einigen blauen Bohnen den Garaus machte. Der Besitzer des Hundes, ein Lumpensammler, hatte das heimtückische Vieh um einer Bösartigkeit willen in einen auf seinem Hofe stehenden ausrangirten Postwagen gesperrt; kaum aber hatte er ihm die Freiheit wiedergegeben, als es, einen großen Satz nehmend, ihm an die Kehle sprang, ihn zu Boden warf und in der angegebenen Weise zerriß. Die Verletzungen sind nicht unbedeutend. Man befürchtet, daß die Bestie tollwüthig war.

* **Radevormwald**, 11. Mai. (Einem Einbruchsdiebstahl) ist in vergangener Nacht ein Theil des Gold- und Silberwaarengeschäft von Friedr. Sieberg hierselbst zum Opfer gefallen. Entwendet sind, soweit es der Bestohlene bis jetzt feststellen konnte: 2 goldene Damen-Remontoir-Uhren, 6 bis 8 silberne Damen-Remontoir-Uhren, 4 silberne Ancre-Uhren, 22 silberne Cylinderuhren (mehrere davon gezeichnet mit dem Namen des Eigenthümers Friedr. Sieberg), 23 goldene Damen- und Herren-Ringe, 12 goldene Trauringe, 5 Damen-Uhrketten (4 silberne und eine Gold-Doublé). Ueber die Thäterschaft ist noch nichts ermittelt.

Borbeck, 11. Mai. (Beerdigung.) Der am Mittwoch in Berlin gestorbene Generalmajor v. Fürstenberg-Borbeck wurde heute auf dem hiesigen katholischen Kirchhof unter großer Feierlichkeit beerdigt. Im Auftrage des Kaisers, welcher einen prechtvollen Kranz gesandt, wohnte der commandirende General v. Albedyll aus Münster der Trauerfeier bei. Zahlreiche höhere Officiere und Vertreter des westfälischen Adels waren erschienen.

* **Ruhrort**, 11. Mai. (Englische Kohlen.) Gestern trafen, wie die „Rh. u. Rztg." meldet, von Rotterdam wieder zwei größere Schiffsladungen, zusammen circa 30000 Centner, englische Kohlen für die Rheinischen Stahlwerke hier ein. Im Laufe der vergangenen Woche sind schon verschiedene Schiffe mit derartigen Kohlen hier angekommen, welche von hier per Bahn an die Eisenwerke der Umgegend weiter gesandt werden.

* **Hilden**, 11. Mai. (Wirtheverband.) In der Pfingstwoche, am 20. und 21. Mai wird auch Hilden seinen „Tag" haben, da der Hildener Wirthe-Verein die Mitglieder des rheinisch-westfälischen Wirtheverbandes eingeladen hat, das diesjährige Wirtheverbandsfest hier zu feiern. Die Einladungen sind bereits ergangen und ist aus dem Programm zu ersehen, daß die Tagesordnung eine sehr vielseitige ist. Auch alle Diejenigen, die nicht Verbandsmitglieder sind, können sich an den Berathungen betheiligen. Eine Reihe Festlichkeiten reiht sich an diesen ersten Theil des Programms.

* **Köln**, 11. Mai. (Die Einschmuggelung amerikanischen Speckes) nach Deutschland mit holländischem Ursprungs-Attest ist in den letzten Jahren schwunghaft betrieben worden. Ueber 50000 Kilogramm Speck liegen unter Beschlagnahme in Köln, Düsseldorf, Düren, Hamburg und Berlin fest. Die Strafkammer hatte nun darüber zu befinden: ist der Speck amerikanischen Ursprungs und muß er demnach dem Staate für verfallen erklärt oder die Beschlagnahme aufgehoben werden? Eine Commission bestehend aus Thierärzten und Chemikern hat eine Untersuchung des beschlagnahmten Speckes vorgenommen und ihr Gutachten dahin abgegeben, daß derselbe amerikanischer ist. Als besondere Kennzeichen wurden folgende hervorgehoben: fast an allen Speckseiten befanden sich schwarze Borsten, die nur bei dem amerikanischen Schwein, in Deutschland und Holland aber blos bei einem verschwindenden Bruchtheile, etwa bei einem Prozent der Schweine vorkommen. Der Geruch des amerikanischen Specks ist ein spezifisch übler, der tagelang den Lokalitäten und Geräthen anhaftet, penetrant tritt derselbe besonders beim Kochen hervor, der Geschmack ist ranzig und etwas bitter, die Schwarte an dem amerikanischen Speck ist dünner als an dem holländischen und deutschen. Schlachthausdirector Lubitz hatte früher Gelegenheit, amerikanischen Speck auf Trichinen zu untersuchen, über 5 Prozent waren gewöhnlich durchseucht, dasselbe Verhältniß liegt auch bei dem beschlagnahmten Speck vor, bei holländischer und deutscher Waare kommen Trichinen in diesem Verhältniß nicht vor. Es wurde die endgültige Beschlagnahme auf Grund des Artikels 134 des Steuergesetzes ausgesprochen.

* **Köln**, 12. Mai. (Hoher Besuch.) Gestern Nachmittag traf der frühere Kaiser von Brasilien Dom Pedro mit Geh. Rath Krupp von Essen kommend hier ein. Der kunstliebende Fürst besuchte, wie immer, auch diesmal unser städtisches Museum. Er wurde, wie schon oft, von Herrn Professor Nießen, dem früheren Conservator des Museums, geführt. Besondere Freude machten ihm das Rottmann'sche Bild, ein neues Zeitbild von Norrenberg und die Bilder von Begas. Vor der Richter'schen Königin Luise verweilte er wieder längere Zeit. Kaiser Dom Pedro und Geheimrath Krupp sind im Hotel du Nord abgestiegen.

* **Aachen**, 11. Mai. (Der Mörder Dossing) wurde heute hier eingeliefert. Derselbe traf in Begleitung von mehreren Sicherheitsbeamten um 2½ Uhr auf dem Rheinischen Bahnhofe hier ein und wurde von dort per Wagen zur Militärcaserne gebracht. Von hier aus schaffte man ihn unter starker militärischer Bedeckung zum Civilgefängnisse auf dem Adalbertssteinweg.

Coblenz, 11. Mai. (Kaiserliche Geschenke.) Dem Kapitän und dem Conducteur des Dampfschiffs „Lohengrin" hat der Kaiser je eine prachtvolle goldene Uhr mit eingravirtem kaiserlichen Wappen geschenkt und unter die Schiffsmannschaft 300 Mark in Baar vertheilen lassen. (Wie es heißt, sollen auch auf dem „Deutschen Kaiser" gleiche Geschenke vertheilt worden sein.)

— (Ueberfall.) Gestern Nachmittag klopfte ein im hiesigen Arresthause eine längere Strafe verbüßender Gefangener an die Thür. Als der Aufseher in die Zelle trat, wurde er von dem Arrestanten mit einem Wasserkruge zu Boden geschlagen und dann mittels des eigenen Seitengewehres, das ihm der Arrestant abgenommen hatte, so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Godesberg**, 12. Mai. (Trauriger Unfall.) Gestern Abend hat sich hier ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein in der hiesigen Steppdeckenfabrik beschäftigter Junge von 15 Jahren, der Sohn des Tagelöhners Lamberz, war an einem Riemen beschäftigt, als er von dem Rade der Maschine erfaßt und gegen die Decke geschleudert wurde, daß das Gehirn umherspritzte. Der Tod trat sofort ein. Die Fabrik ist geschlossen worden, bis die Untersuchung Näheres über den traurigen Vorfall festgestellt hat.

* **Saarbrücken**, 11. Mai. (Zur Arbeiterbewegung) Folgende Bekanntmachung ist durch Anschlag auf allen Gruben zur Kenntniß der Belegschaft gebracht worden: „In einer an das Königliche Oberbergamt zu Bonn gerichteten, von den früheren Bergleuten Warken, Thome, Berwanger, Schillo und Müller unterzeichneten Eingabe, welche die sogenannten Altenwalder Forderungen enthält, heißt es am Schluß unter Nr. 6: „Nach Wunsch der Delegirten ist dem Königlichen Oberbergamt mitzutheilen, daß die gesetzte Frist vom 1. bis 14. Mai die gesetzliche Kündigung für das Saarrevier andeutet." Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die vorgenannten früheren Bergleute keinerlei Legitimation zur gesetzlichen Vertretung der Belegschaften haben und sie daher auch nicht zur Kündigung für diese berechtigt sind. Demnach macht sich Jeder, welcher gleichwohl ohne Einhaltung der Kündigungsfrist an einem etwaigen Ausstande theilnimmt, des Kontraktbruches schuldig und hat die für ihn daraus entstehenden nachtheiligen Folgen lediglich sich selbst zuzuschreiben. Indem wir Vorstehendes zur Kenntniß der Belegschaften bringen, warnen wir wiederholt und eindringlich vor jeder Niederlegung der Arbeit. Saabrücken, den 10. Mai 1891. Königliche Bergwerksdirektion. von Velsen."

Buffalo Bill's Triumph.

Sioux und Wild-West

Vorstellungen.

Auszug aus dem Elsässer Journal.
Straßburg, Mittwoch, 22. April 1891.

Vor allen andern Städten Europa's ist Straßburg zuerst der Schauplatz der abermaligen merkwürdigen Vorstellungen des „Buffalo Bill's Wild West" geworden, und bei der Eröffnung derselben am 19. April war der Erfolg ein ganz kolossaler. Bei der letzten europäischen Rundreise der Truppe des Obersten W. F. Cody, der jetzt in der ganzen Welt unter dem Beinamen „Buffalo Bill" bekannt ist, hatte die Gesellschaft bereits in New-York, London, Paris, Wien, Rom, Berlin und vielen anderen Städten Vorstellungen gegeben und diesen Cyklus mit Straßburg geschlossen.

Die Truppe überwinterte im Elsaß mit allen ihren Geräthschaften, Pferden und Büffeln, unter der Aufsicht des Herrn Direktors Nate Salisbury und sehen wir es als eine Pflicht an, anzuerkennen, daß die Beziehungen der Mitglieder der Gesellschaft zu den Einwohnern stets die freundlichsten waren, daß die vielseitigen Verträge, auf die coulanteste Weise abgeschlossen, ohne Anstände erfüllt worden sind, und schließlich, daß die Führung des Personals, welches während sechs Monaten unter uns weilte, ein musterhaftes war, so daß sich dasselbe die vollste Achtung der Einwohnerschaft erworben hat.

Bei ihrem ersten Besuche schon hatte die Truppe Alles treu gehalten, was man sich von ihr versprochen hatte und wurden die Erwartungen hinsichtlich der Vorstellung in keiner Weise getäuscht.

Inzwischen hatten sich aber in Amerika interessante Dinge abgewickelt.

Kurz nach der Abreise des Obersten W. F. Cody und des Majors Burke aus Europa, im letzten Herbst, wurde gegen die Sioux-Indianer, welche aufständisch geworden waren, ein Kriegszug veranstaltet, und bald kam es zu einem unerwarteten, blutigen Krieg. Die Feindseligkeit verschiedener Häuptlinge wie Sitting Bull, Kicking Bear, Short Bull und anderer hatte die Sachlage verschlimmert und die Rebellion wurde eine allgemeine.

Der Ausgang des Krieges mußte für die Rebellen sehr bedenklich ausfallen, indem die Regierung befohlen hatte, mit aller Strenge gegen die Rädelsführer vorzugehen. Um jedoch der Sache einen friedlicheren Verlauf zu bereiten, hatte Oberst W. F. Cody den gefahrvollen Auftrag übernommen, der ihm vom Oberbefehlshaber Nelson A. Miles angeboten wurde, ganz allein den berüchtigten Häuptling „Sitting Bull" aufzusuchen und mit demselben zu unterhandeln. Und schon war er unterwegs, als Gegenbefehl eintraf. Der Schritt, den Oberst Cody unternehmen wollte, wurde indessen unnöthig, und zwar durch den Tod „Sitting Bulls" und anderer Häuptlinge, welche die Kriegsflamme angefacht hatten.

Die Zeitungen bemächtigten sich der Angelegenheit, und schließlich wurde man darüber einig, daß man der ganzen Sache keinen friedlicheren Ausgang geben könne, als dadurch daß man dem Obersten Cody, der mit einer größeren Truppe Indianer nach Straßburg zu reisen im Begriffe war, erlaubte die Häuptlinge Short Bull, Kicking Bear, Lone Bull nebst zwanzig Geißeln mit sich zu führen, die im Fort Sheridan, unter militärischer Bewachung lagen, und die zu den berühmtesten Kriegern zählten, die im letzten blutigen Zusammenstoße zwischen Weißen und Rothhäuten in Amerika zwei Monate zuvor eine große Rolle gespielt hatten.

Die Vorstellungen, die Oberst F. Cody gibt, sind die getreue Wiedergabe der Ereignisse im amerikanischen „Far West." Sie liefern daher auch dem Ethnographen, dem Künstler und dem Geschichtsschreiber das interessanteste Material, und eine solche Gelegenheit zur Bereicherung des Wissens durch Anschauung bietet kein anderes Unternehmen in der Welt.

Vermischte Nachrichten.

Schauderhaftes Verbrechen. In Mannheim hat eine Frau ihr neugeborenes Kind im Ofen verbrannt. Die Frau, deren Mann zur Zeit im Zuchthause sitzt, hat das Kind sofort nach der Geburt in den brennenden Ofen gesteckt und sich aus ihrer Wohnung entfernt. Frauen, welche in dem gleichen Hause wohnten, hatten das Wimmern eines Kindes vernommen. Als ein schrecklicher Geruch sich im Hause verbreitete, machten sie der Polizei Mittheilung. Kriminalschutzleute fanden im Ofen die halbverkohlte Kindesleiche. Die Rabenmutter ist verhaftet.

* **Von der bayerischen Grenze** wird berichtet: Eine eigenthümliche Rache verübten die jungen Burschen des Dorfes O. an einem Kameraden, der, dem dörflichen Herkommen entgegen, sich eine Braut aus dem Nachbarbezirke erkoren hatte und am Montag beim Standesamte sich ehelich verbinden wollte. Der Bursche war ein bäuerlicher Don Juan und hatte mit gar vielen Mädchen aus nahe und ferne Bekanntschaft gehabt. Diese Verlassenen waren überredet worden, zum Hochzeitstage zu kommen und die meisten waren erschienen. Die achtzehn Stufen der Rathhaustreppe waren mit 39 Mädchen besetzt, von denen manche auch lebende Andenken bei sich hatten. Man denke sich das Erstaunen der Braut und ihrer Verwandten über den Aufzug. Trotzdem ging die Trauung ungestört von statten. Ob aber der junge Ehemann nicht in kurzer Zeit noch manches erleben wird, steht dahin.

Patentliste westfälischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: Julius Wüstenhöfer in Arnsberg: Buffer mit Bruchscheiben an Eisenbahnwagen; Zusatz zu dem Patente Nr. 57,006.

Ertheilt an: Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke in Warstein: Hahnsicherung für Gasheizöfen. — — Werkzeug-Maschinen-Fabrik in Dortmund Wagner und Co. in Dortmund: Blechkanten-Hobelmaschine in Verbindung mit einer Kaltsäge.

Markt- und Coursberichte.

Berlin, 12. Mai. 2½ Uhr N. Fruchtbörse. Weizen Mai 236,75, Mai-Juni 231,50 Juni-Juli 231,00 M. Sept.-Okt. 211,00 Mark. Gek. 00000 Centner. Roggen Mai 200,50, Mai-Juni 197,00, Juni-Juli 195,00, Sept.-Okt. 183,25 Mark. Gek. 0000 Ctr. Hafer Mai 172,25, Juni-Juli 167,50, Sept-Okt. 147,00 M Gek. 0000 Ctr. Rüböl vorr. mit Faß 60,20, ohne Faß 59,20, Mai 60,10, Mai-Juni 60,10 Sep.-Okt. 60,80 M Gek. 000 Ctr. Spiritus 70er vor. 52,00 Mai-Juni 51,60, Juni-Juli 51,8, Juli-Aug. 52,10, Aug.-Sept. 52,10 Mk. 50er vorr. 71,80 Mk. Gek. 60000 Ltr. Petroleum vorr 23,00 Mark Roggenmehl 0/1 Mai 27,70, Mai-Juni 27,30 Mk.

Bremen, 12. Mai. Petroleum still, vorr. 6,40 Brief.

Antwerpen, 12. Mai. Petroleum ruhig, vorr. 16¼, Juni 15⅞, Juli 16, Sept.-Dez. 16¼, fr.

Glasgow, 12. Mai. Warrants 48s 5 d.

Kgl. Standesamt Witten.

vom 4. bis zum 9. Mai.

Aufgebote: Schornsteinfegermeister Friedrich Arnold Richard Tetzner, Bellerlohstraße und Köchin Gertrud Kuenkamp, Nordstraße. Bergwinvalide Ernst Karl Theodor Dreier und Haushälterin Maria Dorothea Wiegmann, beide Steinstraße. Fabrikarbeiter Christoph Heinrich Hupfeld, Langendreerholz und Näherin Maria Auguste Poschmann, hier. Schlosser Heinrich Mayer, hier und gewerblose Emma Kehrenkamp, Delstern. Polsterer Georg Friedrich Karl Wachenfeld, hier und Dienstmagd Henriette Sophie Lydia Neurath, Hörde. Grubensteiger Siegfried Wilhelm Schlitzer, Langendreer-Bahnhof und Karoline Julie Wilhelmus, Ardeystraße.

Eheschließungen: Metzger Theodor Otto Tetzner, Hauptstraße und Maria Dorothea Edler, Bellerslohstraße. Fabrikarbeiter Ludwig Hofmann und Laura Schäfer, beide Crengeldanzstraße. Schreiner Karl Mittelsdorf, Crengeldanzstraße und Theodore Anna Maria Wessel, Hauptstraße. Schlosser Karl Friedrich Wilhelm Plate, Breitestraße und Emma Boßkuhl, Bellerslohstraße. Brauer Moritz Georg Friedrich Otto, Marten und Dienstmagd Laura Martha Löwenstein, Feldstraße. Schriftsetzer Anton Vollmer, Soest und Bernhardine Knapp, Hauptstraße. Förster August Diedrich Friedrich Becker, Herbeck und Johanna Wilhelmine Elisabeth Berthold, Breitestr. Fabrikarbeiter Christian Wilhelm Engel und Maria Eckard, beide Wiesenstraße. Sattler Wilhelm Anton Niemeyer, Hauptstraße und Therese Anna Maria Bollte, Barop. Fabrikarbeiter Johann Karl Ludwig Emde, Röhrchenstraße und Dienstmagd Wilhelmine Malz, Ruhrstraße. Weichensteller Ernst Hermann Franke, Bellerslohstraße und Näherin Auguste Zimmermann, Lilienstraße.

Geburten: Wilhelmine, T. v. Bergmann Friedrich Neuhaus, Feldweg nach Wullen. Anna Martha, T. v. Fabrikarbeiter Johannes Schäfer, Königsstraße. Martha Maria Charlotte Lisette, T. v. Schneidermeister Wilhelm Hassenpflug, Oberstraße. Maria, T. v. Fabrikarbeiter Thomas Hillebrand, Mittelstraße. Wilhelmine, T. v. Tagelöhner Heinrich Kugel, Wullenstraße. Anna Katharina Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter Ernst Jäger, Hochstraße. Jakob Johann Felix, S. v. Fabrikarbeiter Jak. Haas, Tieferweg. Emilie Clara, T. v. Bergmann Gustav Wirsbowski, Röhrchenstraße. Wilhelm, S. v. Conditor Adolf Alte, Crengeldanzstraße. Anna Karoline Margarethe, T. v. Dr. med. Karl Klingel, z. Z. Ruhrstraße. Anna Johanna Lucia, T. v. Kaufmann August Goerigk, Wideystraße. Anna Josephine Helene, T. v. Fabrikarb. Joh. Kleine, Crengeldanzstraße. Friedrich Willy, S. v. Maurer August Müller, Annenstraße. Hermann S. v. Fabrikarb. Karl Schürmann, Grünstraße. Alma T. v. Schlosser Gustav Bahr, Wullenstr. Gustav S. v. Fabrikarbeiter Karl Busch, Schwanemarkt. Alfred Heinrich S. v. Bergwerks-Invaliden Friedrich Wolf, Johannisweg. Franziska Josephine T. v. Fabrikarb. Wilhelm Martin, Röhrchenstr. Heinr. Herm. S. v. Klempner Heinr. Probst, Winkelstr. Emilie Auguste T. v. Maurer Friedr. Hartmann, Wideystr. Wilhelm Heinrich S. v. Fabrikarbeiter Anton Trampe, Schwanemarkt.

Sterbefälle: Helene T. v. Bergwerks-Invalide Gustav Amann 16 J., Kronenstr. Kaufm. Friedr. Reinhold 69 J., Breitestr. Todtgeb. Mädchen der Ehefrau Fabrikarb. Rich. Wasserschaff, Crengeldanzstr. Auguste Wasserschaff, geb. Hohage 32 J., Crengeldanzstr. Emma T. v. Tagelöhner Karl Beinke 12 J., Münzstr. Marie T. v. Wittwe Maurer Joseph Gert 12 J., Brückstraße. Ida Emilie T. v. Schieferdecker Heinr. Hoffman 13 J., Gartenstr. Bertha Pröpper geb. Kortmann 38 J., Ev. Krankenhaus. Ida Satz geb. Kuhlmann 22 J., Marien-Hospital. Alwine Menge geb. Temtröder 29 J., Breddestraße. Helene T. v. Former Ludwig Zeismann 3 J., Krummestr. Schlosser Wilh. Menge 36 J., Breddestr.

2. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1891, vormittags.

46 110 22 275 310 451 501 92 672 715 52 1241 383 94 402 517 22 736 50 60 93 867 82 927 37 71 2013 472 766 879 88 952 58 3108 354 406 33 60 512 18 74 629 98 712 835 4042 381 84 571 690 [500] 960 5077 188 249 76 336 [500] 427 60 590 688 726 49 63 824 80 6038 165 97 410 48 521 77 639 48 768 842 7122 25 80 425 570 654 8193 512 89 91 627 789 67 84 815 73 75 975 9011 47 57 93 114 335 86 506 84 654 903

10007 68 90 174 82 85 264 343 456 512 58 605 23 853 914 11029 65 94 181 243 69 96 314 466 83 547 673 747 61 12005 150 73 285 452 [200] 515 20 645 67 818 82 902 13201 364 722 873 901 14216 53 55 486 510 667 750 921 49 64 15053 66 88 142 464 93 908 67 85 16003 14 [300] 65 94 213 467 631 67 79 714 37 41 806 23 61 68 95 945 17055 163 81 249 79 81 330 470 503 90 721 52 831 69 18031 65 86 174 289 334 472 555 73 654 759 71 19225 389 419 79 517 73 758 [200] 857 85 941

20006 7 54 131 231 66 459 568 663 712 832 67 913 21030 45 48 142 61 62 329 59 403 550 632 82 837 917 79 22041 169 682 800 6 10 23025 70 102 28 330 53 459 81 509 14 57 697 712 57 69 978 24000 56 72 262 [200] 327 32 460 509 629 728 72 918 25060 [200] 82 153 [300] 303 453 510 12 602 71 89 701 26011 [200] 88 257 93 422 78 626 96 831 41 53 27035 106 273 78 386 414 822 28012 294 428 40 704 822 71 91 [500] 966 29433 538 67 83 630

30066 286 352 485 504 738 31088 295 326 527 615 29 754 909 52 32016 35 76 94 144 67 512 76 77 676 877 81 33113 94 240 63 403 76 591 614 16 81 99 744 846 56 936 73 83 34020 268 360 74 91 436 78 505 91 [200] 679 86 723 27 82 811 30 994 35013 143 212 92 324 99 566 839 906 36180 233 59 60 93 337 630 57 75 751 61 [200] 847 37002 123 222 357 460 87 533 85 625 804 967 38046 193 344 39021 108 494 607 720 45 980

40018 263 87 334 91 406 27 29 43 54 522 622 964 41422 582 620 741 820 910 68 70 42016 37 147 72 92 439 506 622 76 764 813 93 949 43134 220 35 [200] 341 440 90 579 621 [200] 55 700 9 872 94 44036 47 212 85 353 415 66 529 38 40 72 716 69 991 45220 482 531 88 697 737 855 969 46072 258 387 532 67 626 40 75 97 706 890 985 47061 96 322 [200] 41 47 504 13 36 [200] 49708 854 967 93 48095 294 419 78 656 811 93 49026 239 306 564 638 99 720 942

50253 458 518 96 787 883 51042 59 96 146 380 528 52 72 648 777 34 813 37 90 52027 46 108 38 423 42 572 646 713 807 53327 90 433 515 753 823 [200] 44 913 54124 228 36 359 75 593 683 878 907 55343 114 550 695 804 63 73 56022 121 209 24 310 695 817 973 90 57206 11 96 330 769 812 78 957 75 58017 121 [200] 255 446 58 538 [500] 610 32 806 92 907 59019 27 316 43 457 523 672 86

60051 [200] 153 200 356 414 725 855 923 41 [300] 71 61012 167 163 652 797 890 938 71 62234 81 318 73 [200] 425 535 49 665 760 914 63165 248 73 364 513 43 762 83 896 932 88 64019 99 163 275 309 24 858 995 65011 34 204 77 78 334 418 504 614 715 83 922 40 54 76 66077 210 338 88 475 96 554 755 975 67006 26 311 574 [300] 537 873 929 94 68491 556 714 40 65 845 69044 329 31 53 444 734 99 833 58 958

70101 49 275 308 12 523 71 859 97 [200] 910 38 71140 232 78 522 768 831 76 987 72035 95 210 68 325 79 485 [500] 606 28 723 842 924 73123 225 522 57 98 684 855 74148 59 90 257 335 435 788 968 75039 225 51 85 307 57 525 668 85 857 919 76124 367 411 40 502 612 59 755 71 962 89 90 77060 243 312 72 482 589 78037 187 267 305 14 32 515 93 750 64 833 79 986 79149 207 62 76 348 68 690 763 841 51 [300] 936

80061 69 89 161 [200] 96 206 64 74 367 498 671 74 [300] 773 802 99 963 81043 78 94 155 292 306 25 418 57 95 509 684 762 835 88 82074 209 [200] 322 434 59 544 762 67 83 89 985 83070 120 99 212 41 397 561 81 646 703 956 77 84090 [300] 107 41 50 294 720 94 856 85110 451 [200] 95 706 33 874 90 969 86085 114 237 474 574 706 46 883 87099 407 16 637 81 936 73 74 88095 149 324 524 [300] 635 833 34 923 89308 430 566 73 [200] 681 746

90156 84 329 70 593 690 934 53 91275 411 58 81 528 30 92 809 92036 198 276 77 95 434 [200] 73 501 8 33 959 93111 15 49 209 53 88 351 481 519 637 81 88 93 807 13 87 920 52 94196 381 448 513 736 68 75 847 960 95065 77 99 237 379 94 426 98 687 855 96 900 10 41 97 96097 148 284 358 675 704 859 62 64 97064 518 693 722 905 98317 447 [200] 57 83 519 98 608 35 80 991 [300] 99099 222 31 [300] 36 340 52 65 662 756 96 826 936 52 65

100008 246 348 442 539 88 91 688 736 953 58 70 96 101003 99 158 471 519 102067 95 183 209 15 353 402 28 99 581 762 [300] 71 833 103142 85 221 67 328 60 87 94 433 66 782 806 12 49 959 104066 124 222 80 [500] 303 9 79 629 53 54 723 105010 20 29 46 59 191 [200] 360 519 813 908 50 106001 20 151 77 341 44 54 436 527 769 107089 132 57 254 362 87 441 42 108063 66 206 48 85 499 569 673 86 770 800 76 91 109106 21 77 303 449 553 821

110035 310 71 456 82 525 668 752 65 [200] 887 970 85 111040 130 46 97 424 53 550 972 112098 122 359 76 472 636 43 59 735 63 823 935 59 76 113007 143 47 258 415 95 533 95 [200] 657 761 90 835 35 40 89 993 114027 57 166 242 95 461 99 638 56 68 [200] 771 821 115037 167 91 204 80 309 542 52 853 116051 111 46 267 315 29 83 407 555 650 719 34 72 827 55 86 928 82 117022 158 212 540 632 97 763 931 42 48 118095 117 236 37 445 68 631 800 60 966 119234 326 482 665 897 958 [200]

120035 41 52 182 204 372 476 622 799 847 931 72 87 121113 84 299 333 472 515 645 86 94 801 27 945 93 122159 99 220 30 48 99 348 453 529 691 702 848 925 57 123020 132 76 430 508 21 719 866 71 124066 69 73 98 320 56 61 83 401 23 39 608 11 43 44 720 878 81 962 125260 453 620 126029 182 361 434 48 95 670 714 967 127015 98 103 11 16 27 32 54 [200] 243 452 666 748 74 935 64 128000 55 89 149 419 75 509 42 627 99 785 817 906 26 70 129021 101 18 378 485 631 802 74 79

130017 201 87 465 587 630 71 131103 234 360 427 74 536 678 [500] 82 841 957 132064 69 114 92 291 311 608 48 717 871 73 86 133019 282 304 510 617 716 27 44 46 890 939 134155 87 253 391 527 41 42 753 809 17 989 135111 72 [200] 96 474 505 627 853 136003 64 72 89 111 209 14 40 59 88 [300] 322 27 628 714 40 937 137240 64 396 [10000] 448 57 83 86 138036 174 267 94 521 775 827 60 139110 38 54 [200] 205 333 497 663 712

140011 79 [300] 164 246 301 47 463 544 [200] 615 826 984 87 141083 96 270 329 420 534 54 742 70 910 142006 37 73 84 437 43 550 676 81 702 977 143040 192 380 421 76 85 826 912 144031 82 195 204 94 456 92 705 840 80 926 96 145033 231 359 404 534 632 38 803 8 91 [200] 908 146028 42 441 500 624 52 79 85 782 811 39 53 72 147751 96 864 906 91 148015 93 144 [200] 226 [300] 467 607 64 781 930 98 149255 84 301 468 597 661 714 33 821 34 53 978 [200]

150011 106 546 88 878 951 151192 288 421 46 62 85 620 88 787 88 980 152094 99 132 242 80 518 619 78 803 20 24 948 66 153030 162 433 80 515 80 728 877 965 82 154229 349 436 47 85 546 78 633 80 94 747 70 82 802 155007 141 371 450 94 603 [200] 60 93 722 801 932 77 81 156105 46 237 443 52 522 645 901 157256 493 610 60 805 49 158109 240 74 338 727 82 859 926 73 78 159030 48 132 65 80 294 96 417 31 601 741 54 812

160161 261 366 99 430 [200] 53 514 25 91 627 701 96 956 72 96 161061 127 270 79 400 538 695 893 162182 296 318 494 615 [200] 45 888 95 989 163294 340 702 13 934 49 63 93 164055 70 [15000] 110 291 306 31 59 77 92 462 642 748 52 69 82 95 165044 48 104 71 85 94 250 308 427 34 522 48 71 608 19 25 721 83 906 20 166272 349 98 466 602 79 782 94 [300] 852 167061 237 392 492 520 68 609 24 83 707 168099 203 23 327 436 678 824 169112 90 381 451 705 12 896 [200] 949

170319 32 51 99 518 44 47 74 609 46 735 171000 135 224 301 651 85 827 902 50 74 172226 52 370 75 521 802 999 173013 57 96 158 241 80 313 31 400 68 592 796 982 174227 28 398 435 50 743 812 28 915 46 78 175043 47 174 304 431 96 581 713 30 74 176012 67 105 19 277 79 341 64 415 66 550 81 94 674 844 87 177372 406 585 [200] 718 21 845 980 178001 43 367 555 622 755 805 914 179041 119 65 99 202 317 735 807 94 918 [200] 54 58 66

180059 85 242 510 697 703 970 181117 204 361 73 414 530 701 839 924 80 182108 408 532 79 765 875 183126 254 382 412 15 31 69 95 541 682 90 716 876 903 39 184053 145 486 558 98 702 185142 207 315 79 84 420 507 33 56 686 89 922 52 186172 220 35 303 78 488 509 68 845 65 [200] 95 982 187301 23 37 48 52 421 566 76 656 774 95 801 72 73 918 188083 194 244 52 368 98 480 681 730 48 189006 21 56 155 82 290 306 498 706 847 70 [500] 912

2. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1891, nachmittags.

9 177 78 203 15 36 338 412 698 1011 29 36 45 106 67 216 310 69 96 434 763 948 81 2064 299 336 525 55 80 629 714 71 823 916 3015 24 191 251 331 43 89 411 [500] 726 922 33 [200] 4026 89 125 84 410 74 93 751 88 818 915 5100 8 72 2 32 312 84 95 779 83 867 6002 116 95 348 503 40 670 781 917 19 51 58 7009 279 346 581 769 874 8135 394 463 565 668 718 31 32 72 74 811 62 958 78 9055 194 204 300 26 636 [200] 83 803 35

10035 97 [300] 322 487 582 630 840 945 11189 580 610 826 904 21 12017 30 44 399 408 19 531 633 717 13002 237 307 409 536 64 665 82 853 14147 349 469 586 683 [200] 727 31 77 850 86 945 70 57 15089 98 110 56 313 18 710 96 16040 165 71 214 30 306 31 36 482 85 94 569 [300] 825 [200] 43 930 17174 96 272 473 663 93 709 18198 300 63 74 569 [200] 626 703 810 19049 154 63 286 461 [300] 509 59 628 82 [200] 735 81

20146 356 617 27 38 [200] 923 21132 230 347 651 22103 46 210 476 589 729 60 851 72 [200] 911 23225 39 48 61 530 659 762 884 24012 66 91 239 76 97 510 718 835 40 25092 150 82 215 468 700 19 860 99 904 98 26095 113 203 19 28 373 [300] 91 506 38 648 808 965 27033 34 49 64 82 90 133 65 92 235 58 405 72 685 735 57 921 90 28079 99 122 91 298 420 624 34 72 781 872 29072 213 386 471 601 17 36 57 938 4[illegible]

30164 78 264 491 531 69 723 94 31008 51 246 76 460 715 825 967 32173 85 371 407 613 21 61 923 33109 31 242 43 64 332 457 628 42 44 705 36 39 922 34034 507 606 41 54 756 810 914 35018 115 89 272 424 47 68 701 37 846 83 935 92 36070 75 435 622 79 86 812 [3000] 26 53 940 78 37032 41 73 171 456 507 25 56 64 687 708 48 97 882 922 38070 119 [300] 233 310 481 604 18 [200] 711 870 958 39034 125 71 394 532 869

40012 103 202 43 76 460 64 549 600 34 726 35 72 844 [500] 41086 183 249 481 511 60 622 809 941 85 42014 71 203 68 89 254 [200] 479 608 908 [500] 26 43102 45 436 578 99 619 77 914 88 44031 104 [200] 300 12 95 411 18 615 76 747 97 985 45065 174 413 24 779 [200] 94 821 46094 301 16 77 428 520 604 9 73 715 58 927 63 47120 40 228 306 20 594 677 745 995 48025 79 205 23 313 83 416 40 64 66 667 73 761 812 972 49045 69 111 414 552 68 671 73 684 965 92

50111 294 410 504 691 921 58 51185 304 87 404 537 606 9 36 793 880 906 52128 59 60 89 542 73 674 791 879 53189 334 60 411 614 785 902 74 54085 132 [200] 59 310 81 414 88 607 [200] 79 754 834 911 61 55085 187 263 316 75 88 473 603 802 5 60 937 39 56011 286 70 508 61 633 751 802 89 928 36 57113 275 536 814 61 914 58143 204 384 441 93 502 55 62 619 [300] 97 897 59119 303 8 18 21 22 37 42 49 59 464 514 603 706 8 812 65

60071 132 294 447 572 603 48 855 927 61049 55 92 104 16 265 [200] 307 50 451 96 501 96 689 765 813 84 947 69 62078 406 709 38 812 915 43 63018 40 68 [2000] 118 220 398 560 628 33 80 891 939 64024 89 219 345 405 32 506 57 821 70 973 65009 415 514 24 74 663 728 79 824 68 66013 [200] 43 511 772 869 901 82 67165 327 28 40 441 98 724 68026 117 309 23 24 68 516 712 68 821 69361 443 76 602 75 89 764 91 859

70194 228 78 321 61 96 401 19 74 520 901 71003 112 222 [300] 530 605 910 47 83 72058 90 99 213 74 627 [200] 46 740 54 81 803 45 73038 286 492 520 605 813 20 44 83 98 937 67 74068 106 320 414 665 66 854 946 75031 33 53 151 70 88 213 20 76 327 91 408 40 526 620 935 76193 281 87 490 604 726 44 53 [500] 68 92 840 77034 118 44 236 52 79 435 50 91 525 91 [200] 93 770 873 927 78012 72 100 86 250 498 553 689 773 808 95 947 79011 481 691 704 43 819 94 920 50 75 87

80386 494 508 768 80 81068 180 86 355 71 98 428 658 82056 83 302 49 501 604 742 66 68 924 83074 143 48 221 519 46 55 67 91 93 627 44 751 53 846 88 94 922 99 84085 403 588 [200] 90 674 740 850 72 939 [200] 85099 139 58 96 298 971 92 86079 256 312 24 482 551 968 87118 23 228 308 24 49 540 604 949 88031 81 202 399 452 597 849 900 95 89047 170 321 435 57 98 512 78 788 96 951 76 84

90031 [5000] 181 90 347 49 484 529 88 603 707 43 883 926 91098 125 70 [200] 273 326 32 97 415 596 617 94 816 975 92038 151 285 306 16 [500] 406 36 55 61 88 639 797 810 75 910 26 61 93037 133 289 304 42 83 [300] 448 512 91 625 701 25 838 71 96 94056 81 101 384 489 512 73 658 755 849 95152 289 395 400 609 38 704 96039 58 221 700 61 [200] 97031 90 256 [500] 332 84 612 92 94 826 46 910 24 52 98015 51 90 [200] 217 33 80 323 52 55 409 30 71 751 89 91 845 46 92 99004 34 237 96 383 473 583 715 32 801 915 87

100031 52 148 243 63 [200] 87 422 645 706 101089 91 112 200 72 77 311 45 418 520 28 71 74 668 776 803 65 957 86 102217 87 397 446 569 87 94 809 53 989 [200] 103120 213 33 457 853 72 104370 599 676 755 56 69 809 37 105011 25 [200] 292 335 507 42 95 611 51 837 106010 171 310 64 437 532 650 77 983 91 107250 615 52 897 903 [200] 40 108035 165 82 86 [500] 309 96 522 83 96 109017 19 47 368 454 67 517 [200] 72 606 827 927 39 [1500] 92

110454 [200] 573 789 880 99 905 34 39 111118 321 418 60 583 112144 310 499 648 76 709 858 904 83 113005 125 282 91 323 32 67 [200] 418 28 532 87 654 59 775 79 896 967 83 114010 118 22 50 449 563 83 99 751 85 827 75 967 115064 320 26 75 420 600 44 768 93 828 86 116012 94 152 588 683 98 706 93 990 117198 465 [200] 532 38 82 707 839 118084 201 10 320 23 428 38 647 783 983 39 60 119008 296 580 702 876

120117 97 99 412 34 571 93 728 867 121069 97 232 369 529 [300] 45 602 786 122012 34 54 55 122 89 233 415 572 743 49 843 77 84 906 61 123288 495 528 83 701 25 947 124256 409 571 639 46 61 90 707 35 37 814 24 41 47 966 125087 104 393 472 97 678 768 89 921 66 72 126170 390 807 60 950 86 127005 43 425 45 230 726 128093 221 317 407 31 61 594 792 869 933 129086 165 97 439 684 728 79 829 934

130085 126 312 526 620 721 805 [200] 48 [200] 82 131128 287 335 79 420 501 690 774 802 78 132026 152 261 338 460 677 92 769 987 133408 545 670 955 134132 81 384 87 656 [200] 79 869 96 958 83 135086 91 167 89 217 358 506 9 66 668 729 804 974 136069 120 89 285 94 301 29 410 24 574 621 776 820 990 137114 37 272 96 477 640 85 722 818 36 52 [300] 917 43 138005 22 45 46 130 245 393 436 43 48 566 853 139141 315 47 405 13 555 92 96 98 611 48 55 718 980

140152 225 45 342 430 43 551 56 657 59 96 806 64 960 141007 87 121 208 87 99 303 415 93 524 67 707 816 26 [500] 142023 133 252 69 87 323 54 92 632 64 91 775 86 862 940 48 143088 179 258 93 496 562 606 36 702 59 72 867 98 144089 287 329 499 524 614 836 941 145021 59 305 21 31 52 435 81 568 673 773 92 146103 45 224 57 [200] 65 365 512 55 667 97 147028 131 35 344 506 732 45 56 810 956 148423 569 662 65 75 711 [200] 21 32 857 901 12 36 73 149106 35 528 687

150095 155 61 203 11 369 83 506 605 835 924 76 151057 123 37 77 93 230 346 871 976 152077 292 95 413 39 757 834 153063 69 174 200 53 940 861 83 915 97 154147 247 310 [200] 75 530 37 607 12 14 41 741 874 914 18 155053 120 223 70 373 504 695 800 958 84 156171 346 459 68 529 157167 93 339 449 56 604 12 158041 65 180 [300] 314 55 86 [300] 440 87 744 841 977 159007 95 123 39 41 74 353 80 897 [200] 994

160417 71 594 711 98 161152 83 295 552 59 679 755 855 913 44 162010 229 534 614 19 834 945 61 65 163135 98 230 45 50 [300] 390 150 522 872 920 164248 262 450 657 79 797 165000 35 187 228 399 421 28 84 511 814 [200] 950 55 166228 36 64 66 374 429 38 61 [200] 607 25 51 94 756 81 832 69 80 97 987 167021 285 357 [200] 412 [200] 644 918 168020 109 381 573 94 635 36 43 753 98 169046 58 75 115 17 325 753 838

170053 56 194 229 316 76 421 32 608 18 721 30 803 901 171051 167 98 261 337 496 635 58 864 981 86 172049 136 69 71 80 311 21 465 539 [500] 623 70 736 [300] 79 810 173075 98 142 61 205 552 628 82 809 [200] 71 174067 89 213 73 369 [300] 72 871 971 175032 60 93 101 52 224 388 452 85 87 [300] 90 501 10 19 612 712 862 906 14 [200] 30 95 176027 137 42 57 278 393 534 47 99 [500] 632 60 842 968 76 177153 411 86 686 729 828 30 78 88 918 77 178311 517 61 86 762 367 78 179078 87 187 89 233 345 [200] 404 7 23 528 683 85 820 77 [200]

180003 95 110 309 42 93 97 560 73 638 713 20 39 45 72 869 [300] 359 181001 183 201 430 75 771 860 97 902 35 182008 331 431 605 732 183000 47 162 320 36 54 91 410 66 514 [200] 87 697 753 897 927 184072 98 133 289 95 544 707 875 942 64 185000 15 138 342 90 424 28 640 912 186002 41 84 121 35 209 358 491 506 796 817 37 902 17 38 187142 207 39 43 66 353 489 631 73 746 67 809 23 78 188001 58 116 87 544 83 897 924 61 84 189028 47 509 55 618 97 719 80 908 76 96

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 15. v. M. B. A. 1110 genehmigte Orts-Statut betreffend die Conzessionirung der Gast- und Schankwirthschaften in Witten, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Statut-Bestimmungen sofort in Kraft treten:

Orts-Statut

betreffend die Conzessionirung der Gast- und Schenkwirthschaften in Witten vom 6. März 1891.

Auf Grund der §§ 33 und 142 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 1. Juli 1883 und des Ministerial-Erlasses vom 14. September 1879 (Ministerial-Blatt für die innere Verwaltung pro 1879, Seite 254) wird hierdurch bestimmt, daß die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft im Stadtbezirk fortan vom Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht sein soll.

Ebenso soll die Erlaubniß zum Ausschänken von Wein, Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken im Stadtbezirke fortan vom Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht sein. Doch soll dieses Bedürfniß als vorhanden angesehen werden:

a) bei bestehenden Schankwirthschaften, wenn an der betreffenden Stelle seit mehr als 10 Jahren Schankwirthschaft betrieben worden ist,
b) bei Anträgen auf Errichtung neuer Schankstätten, wenn im Stadtbezirke auf je 300 Einwohner nicht mehr als eine Schankwirthschaft vorhanden ist.

Witten, den 5. Mai 1891.

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Die **Schreinerarbeiten incl. Gestühl,** sowie die **Anstreicherarbeiten** für die neue evang. Kirche zu Witten sollen, in 2 Loose getheilt, im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Auszüge aus der Kostenberechnung, Massenberechnung und Bedingungen liegen **vom 11. bis zum 21. Mai cr.** auf dem Baubüreau zu Witten zur Einsicht offen, woselbst auch die Verdingsformulare käuflich zu haben sind.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf . . . Arbeiten" zu versehen, versiegelt und portofrei bis zum

21. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an Superintendent König zu Witten einzureichen und findet 10½ Uhr deren Eröffnung im Baubüreau in Gegenwart der erschienenen Anbieter statt.

Witten, den 5. Mai 1891.

Die Kirchenbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Die Communal-Einkommensteuer-Listen der Gemeinden Durchholz, Heven, Vormholz, Ost- und Westherbede, sowie die kath. Schulsteuerliste von Herbede und die Hundesteuerlisten der Gemeinden Heven, Ostherbede und Westherbede pro 1891/92 liegen vom 15. d. Mts. ab während 14 Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen in dem Geschäftslokale des Herrn Rendanten Wünnenberg zu Blankenstein offen. Reklamationen gegen die Communal-Einkommensteuer pp. sind bis zum 14. August cr. einschließlich bei dem betreffenden Gemeindevorstand anzubringen. Ermäßigungen der Communal-Einkommensteuer, welche in Folge von Ermäßigungen der Staatssteuer eintreten, erfolgen auf bezüglichen Antrag jederzeit und bedarf es in dieser Beziehung der Innehaltung der Reklamationsfrist nicht.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Herbede, den 1. Mai 1891.

Der Ehrenamtmann: Meesmann.

Eisenbahn-Fahrpläne

zu 20 und 40 Pf.

bei **B. Koetzold & Co.,**
Buch- u. Papierhandla.

Königsborn,

Sool- und Thermalbad

bei Unna in Westfalen.

Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.

Prospekte auf Wunsch durch die Direktion der Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagshandlung zu beziehen

Die Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testamentes.

Illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, über tausend erklärenden Bildern von Stätten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Altertümern, Pflanzen, Tieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Übersetzung von Dr. Joseph Franz von Allioli, enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbierten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes entnommene Erläuterung jenes Textes.

Erscheint in monatlich 2 Heften in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pf. = 30 Kr. = 70 Cent.

Mit Gutheißung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau.

Laut Erklärung der Verlagshandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn Fürstbischöfl. Delegaten, Propst Dr. Jahnel, fliesst ein Teil des Reingewinns — 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin, Pallisadenstrasse, zu.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Scenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Stätten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Tieren, Altertümern rc. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten, wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte beglaubigt wird.

Beim Schluß des Werkes erhält jeder Abnehmer **unentgeltlich** das in Farben- und Lichtdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen, wie sie in der Wirklichkeit aussehen. Nach in Jerusalem gemachten **photographischen,** also naturgetreuen Aufnahmen nebst illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation.

Berlin, W., Bayreuther-Straße 1. **Verlag von Friedrich Pfeilstücker.**

Das Werk wird in nicht ganz zwei Jahren vollendet sein; die Ausgabe von 50 Pfg. alle 14 Tage verteilt sich also auf einen langen Zeitraum, so daß auch Minderbemittelte im Stande sein werden, sich die Bibel anzuschaffen.

Zu haben bei:

B. Koetzold & Co.,

Buch- und Papierhandlung, Witten.

Witten, Sonntag, den 24. Mai:

CONCERT des Musikvereins

im grossen Saale des Hotel Voss.

a. Ouverture zu Ossian von Gade,
b. **Das Paradies und die Peri** von Schumann.

Mitwirkende:

Dirigent: Herr **Dr. Kreuzhage.**

Solisten: Fräul. **Gustave Tilly,** Concertsängerin aus Dortmund (früher Weimar) (Sopran), Frau **H. K.** aus Dortmund (Alt), Herr Kammersänger **Fr. Litzinger** aus Düsseldorf (Tenor), Herr Concertsänger **Ed. Bellwidt** aus Barmen (Bass).

Chor: Der hiesige **Musikverein** und **Männergesangverein.**

Orchester: Die **Merkert**'sche Kapelle aus Dortmund.

Anfang 5 Uhr.

Eintrittskarten à 2 Mark sind im Vorverkauf in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben. Schülerbillets 1 M. Kassenpreis 3 Mark.

Textbücher 20 Pf. in den Buchhandlungen und an der Kasse.

Der Vorstand.

Für Touristen.

Kneebusch, Führer durch das Sauerland, Ruhr- und Lennethal. Mit 2 Karten M. 1.20.

Fuhlrott, Führer zur Dechenhöhle. Mit Ansicht und Plan der Höhle M. 0.50.

Natorp, Ruhr und Lenne. Führer durch das südliche Westfalen. Eleg. gebd. M. 4.—.

Hüttemann, Führer duch Witten und das Ruhrthal von Hohensyburg bis Kettwig. Mit Karte M. 0.50.

Baedeker's Rheinlande M. 6.—.

Baedeker, Nordwest-Deutschland M. 5.—.

Liebenow's Topograph.-Karte von Westfalen à Section M. 1.

Vorräthig in der Buchhandlung von

B. Koetzold & Co.,
Witten, Ecke Bahnhof- u. Breddestr.

Verkauf nur gegen Baar.



Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Hause des Herrn Götte, **Johannisstraße 25,** ein

Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft,

mit nur guter Waare und reellen Preisen und halten uns dem werthen Publikum, sowie der Kundschaft des Schuhmachermeisters Joh. König bestens empfohlen und bemerken, daß wir **sämmtliche Sorten Schuhwaaren** führen von den einfachsten Ledersorten bis zu den hochfeinsten Dessins. Wir bitten einen Versuch mit unserer Waare zu machen und hoffen, Jeden zufrieden zu stellen. Wir werden stets bemüht sein, durch gute Bedienung das volle Vertrauen unserer Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Auch möchten wir unsere **Reparatur-Werkstatt,** welche von dem Schuhmachermeister **Joh. König** persönlich geleitet wird, in empfehlende Erinnerung bringen.

Sämmtliche **Reparaturen** werden gut und reell besorgt.

Bei vorkommendem Bedarf bitten wir sich unserer gütigst erinnern zu wollen und zeichnen

Hochachtend

W. J. König, Schuhwaarenlager
Johannisstraße 25.

Witten, den 1. Mai 1891.

Verkauf nur gegen Baar.

Lebensbitter von A. Hellmich, Dortmund.

Inhaber der **goldenen Medaille von Paris 1885.**

Auch ein eigenhändiges Dankschreiben vom **Fürsten Bismarck** 1885.

Massenhafte Dankschreiben werden gratis eingesandt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Vor Fälschung wird gewarnt. Man achte genau auf meine blauen Flaschen mit 4maligem Namen nebst Schutzmarke (ein Schiff). Die ⅛-Liter-Flasche ko et 1 Mark 25 Pfg.

Nur echt zu haben bei Herrn Gastwirth **F. Borgmann** und **F. Eicker** in Witten, **L. Ewald** in Werne und **W. Ostermann** in Langendreer.

Ormont, 7. April 1891.

Geehrter Herr Hellmich!

Zunächst meinen besten Dank für die Flasche Lebensbitter. Meine Frau litt an heftigen Magenschmerzen und nach Verbrauch von einer halben Flasche Lebensbitter ist sie wieder ganz hergestellt. Ich kann daher Ihren Lebensbitter Jedem aufs Wärmste empfehlen, welcher an Magenübel leidet.

Achtungsvoll:
C. Hahn.

Evang. und kathol

Gebet- u. Gesangbücher

in jeder Ausstattung

empfehlen

B. Koetzold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Breddestr.-Ecke.

Geschäftsbücher,

in dauerhaften Einbänden,

zu billigen Preisen bei

B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung.

Kornbranntwein

à Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.

zu haben bei **H. Klug.**

Hotel zum Adler.

August Rheker.

Heute, Mittwoch, den 13. Mai:

Letztes Abonnements-Concert.

Anfang 8 Uhr. **Kapelle 30 Mann.**

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind im Hotel zum Adler zu haben. **Kassenpreis 75 Pfg.**

H. Bartelmann.

Jägerhaus.

An beiden Pfingsttagen:

Früh- und Nachmittags-Concerte,

ausgeführt von der verstärkten Musikkapelle des Herrn Spindler, Witten, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeister Herrn Spindler.

Entree zu den Früh-Concerten 20 Pf., zu den Nachmittags-Concerten 30 Pf.

Anfang Morgens 4½ Uhr bis 9 Uhr. Nachm. 3 ½ — Ende.

Empfehle: **ausgezeichnete Biere, Caffee, Milch Reine Weine, gute Speisen** und **Getränke.**

Hochachtungsvoll

Aug. Cramer von Clausbruch.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,

Witten, Marktstr. 1 im Hause des Herrn L. Wild.

Am 1. u. 15. eines jeden Monats beginnen **neue Curse** in allen **weibl. Handarbeiten.** Prospekte gratis v. d. Vorst. **L. Zorn.**

Ausbildungs-Institut f. Handarbeitslehrerinnen.

Möbelgeschäft von Franz Nüthen,

(vormals **Hustedt**), **Ardeystraße 31,**

empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anfertigung jeder Art **Möbel** unter Garantie. Bei Verheirathung übernehme **vollständige Möbel-Ausstattung.**

Gegen Baarzahlung 10% Rabatt.



Holländischer Fussbodenlack,

Ed. Oelbermann jr., Bonn,

aus härtestem Bernstein bereitet, findet, einmal erprobt, in jedem Haushalt dauernde Aufnahme. Trocknet über Nacht. Nicht nachklebend. Direct aus den Verkaufstöpfen zu streichen. Sehr ergiebig, daher sehr billig.

Preis Kilo Mk. 2,40, ½ Kilo 1,25 bei **Gustav Leye,** Ruhrstraße 26, **S. Lindenbaum Söhne.**

Die neuesten Muster in

Gold- u. Silberwaaren,

massiv goldenen Trauringen, (gesetzlich gestempelt) **schon von 4 Mk. an und höher** bei

B. Bausberg, Witten,
Bahnhofstr. 43.

Wormser Dombau-Geld-Lotterie.

5436 Geldgewinne, insgesammt 225,000 M. ohne Abzug

Hauptgewinne 75,000 M., 30,000 M., 10,000 M.

Ziehung bereits 16. Juni u. folgende Tage.

Loose à 3 Mk. (30 Pfg. Porto und Liste extra) nur noch kurze Zeit zu beziehen durch die alleinige General-Agentur

Ludwig Müller & Co.,
Bankgeschäft

in Nürnberg, Berlin, Hamburg und München.

Loose zu haben bei **B. Koetzold & Co.**

Billigste Bezugsquelle:

Hutzucker	à Pfd.	32 Pf.	Caffee roh	à Pfd.	110 Pf. u. höh
Würfelzucker	„ „	32 „	Caffee gebr.	„	120 „ „
Candis	„ „	42 „	Margarine	à Pfd.	45 Pf.
Seifenpulver	„ Pack	9 „	Rüböl	„ Ltr.	60 „
Glycerinseife	„ Pfd.	15 „	Petroleum	„ „	17 „
Kernseife	„ „	15 „	Frische Süßrahmb.	„ „	125 „
Toilettseife	„ „	40 „	Wellenbutter	„ „	105 „
Reis, à Pfd.	13 und	höher	Faßbutter	„ „	90 „
Caffee-Essenz	à Dose	25 Pf.	Schmalz	„ „	50 „
Gesundheitskaffee	„ Pack	8 „	Pa. Apfelschnitzeln	„ „	35 „
Bilder-Cichorien	„ „	8 „	Casseler Brod	38 u.	75 Pf.,
Suppennudeln	„ Pfd.	25 „	Senf	à Glas	8 „
fr. dicke Eier pr.	Dtzd.	55 Pf.			

sowie **sämmtliche Colonialwaaren** in feinster Qualität zu den billigsten Preisen.

Hugo Horsch, Wegermanns Nachf.,
Bachstr. 3 am Schwanenmarkt.

Bildungs-Verein

Witten.

Heute Mittwoch, den 13. Mai, Abends 8 Uhr,

Bücherwechsel.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. Mai Vorm. 10 Uhr, werde ich im Hemfoth'schen Saale hier, eine Partie fertiger Damenhüte, Vorhemden, Kragen, Strümpfe, Hosenträger, Portemonnais, 1 Küchenschrank, 1 Theke, 1 Fahrrad rc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Witten, 13. Mai 1891.

Franzmann,
Gerichts-Vollzieher.

Verein für Geflügel- und Singvögelzucht Witten a. d. R.

Verkauf der Vereinsgewinne Donnerstag, den 14. d. M. der nicht abgeholten Gewinne Freitag, den 15. d. M., Nachmittags 6 Uhr, im Borgmann'schen Saale.

Donnerstag nur für Mitglieder.

Die Commission.

Velociped

50" mit Kugellagern, wenig gebraucht wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

W. Hemmer,
a. Kriegerdenkmal.
Bommern.

Pa. Spargel

à Pfd. 50 Pf. und noch billiger zu haben bei

Wwe. Becker,
Ruhrstr. 4.

Das Betreten meiner Grundstücke im Kaiserfieper ist bei einer Strafe von 10 M. eventl. Haft für Alle ohne Ausnahme untersagt.

Es fallen hiervon 5 M. der Stadtkasse und 5 Mk. der Armenkasse zu.

Falls der Flurhüter zu sehr überbürdet ist, sollte da noch ein zweiter angestellt werden.

F. W. Klußmann,
Zeche Wallfisch.

Preisabschlag.

Garantirt reine, täglich frische

Naturbutter,	à M.	9,5
Süßrahmbutter,	„ „	10,5
Kokosnußbutter,	„ „	6,5

versende in Kisten à ca. 10 Pfd. franko gegen Nachnahme.

Prima geräuch. westf. Schinken per Pfund 90 Pfg.

A. A. Ursell in Attendorn.

Bäckerei

mit oder ohne Wohnung in Witten oder Umgegend gesucht.

Offert. unt. „Bäckerei" in d. Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine rentable

Bäckerei

ist zu vermiethen oder zu verkaufen an einen leistungsfähigen Meister.

Wo, sagt die Exped.

Stellengesuche

und

Angebote

pro Zeile 10 Pfg.

finden Verbreitung in den

6000 Exemplaren.

Ein Bäckergeselle,

welcher selbständig arbeiten kann, wird sofort gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Kipper und Stöße.

werden auf dauernde Arbeit gesucht.

Steinbruch Nachtigal,
Bommern.
Fr. Blaukloh.

Für ein junges **Mädchen** von 18 Jahren aus anständiger Familie, das Glanz- und Feinbügeln versteht, wird auf sofort oder später Stelle gesucht.

Näheres in der Exped.

Verlag von B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co. in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.

A

Erscheint täglich mit

Insertionen werden die 10 Pf.

Die Franz

In der alten russ
soeben eine französisch
worden, deren Zweck
vermehrten Absatz
schaffen, die dann
russische Freundschaft
die ganz sprichwörtlich
Frankreich zu diese
Glaube, daß die R
Kopf stellen würden,
und Waaren ihren
Czarenreiches halten
welche einst niedergeb
zosen ins volle Elend
stürzen. Man sieht,
vergessen können, we
der Ausstellung hat
nahme geführt, das
tiefsten Hasse gegen D
für den republikani
Seine. Diese Ansich
slawistenblättern gesch
das große Wort führ
kündigung in zwei W
Rhein reiten wollen.
stritten werden, daß
Wasser auf Deutschl
sind: das ist etwa d
Leute gegen ein
Aber wenn diese St
Deutschen aus Ru
deutscher Produkte
deshalb wollen sie
zösische Konkurrenz
schäftswelt begrüßt
nehmen mit recht z
ihm trotz aller gege
Presse nicht die
Man wird sicher
„Bruderbund der
Glase Champagner
feiern, aber im S
Bruder Franzosen
sammt und sonder
stellung!" Wirthsch
verfehltes Unternehm
minder.

Rußland ist rei
nicht flüssig zu ma
wird, das verschling
Wirthschaft. Wenn
Herren ins Ausland
darauf an, das
hatten es dazu.
längst vorüber, und
russische Fürsten,
Staatsverhältnisse
Mitleidenschaft geza
braucht zahllose
da dort immer
wird es ungefähr
das, was bei uns
land das Doppelte
minister nur anzu
Geld zu erlangen,
hat der russische
die neueste russische
Rothschilds nicht
Petersburg ganz
Aerger ist ohne
es doch nicht gege
Ausstellung, bei d
dienen wollen.
sondern verstärkt
liegen auch weit
Russen in handels
reich? Blutwenig
einen Nachbarsta
welches sich nach
zösische Spekulati
wenn wir einige
schon recht seltsa
zösische Ausstellu
kommen.

Die Franzosen
des Czaren Huld
Rußland irgendw
langte, hat die
und der große
fünfundzwanzig
thums war, hat
lich gar nicht
schafter Mohren
und Mätzchen z
der Haken — a
dem Czaren so g
gebracht, Frankrei